Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 798 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 24. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 606.

Das Bulgaren-Massakre in Kotschane.

Originalkorrespondenz aus dem albanesischen Aufstandsgebiet von Baron Binder-Krieglstein.

Trotz der strengen Absperrung von Kotschane durch die türkischen Behörden ist es uns gelungen, einen absolut verläßlichen Vertrauensmann, dessen Name, um ihn vor türkischen Verfolgungen zu schützen, begreiflicherweise verschwiegen werden muß und dessen Darstellung auch den offiziellen Rapport für Sofia bilden wird, nach jener Stadt zu senden und, gestern abend zurückgekehrt, gab er uns eine detaillierte Beschreibung der Vorgänge, welche ich hier folgen lasse. Es wäre mir trotz der scharfen Überwachung gelungen, nach Kotschane hereinzukommen und aus eigener Anschauung zu berichten, hätte man mir von bulgarischer Seite die Ausführung dieses Planes nicht als gänzlich zwecklos geschildert. Abgesehen davon, daß ich zwar russisch, aber nicht bulgarisch spreche und schlecht verstanden worden wäre, sind die Bulgaren in ganz Mazedonien und Albanien von einem unzerstörbaren Mißtrauen gegen jeden Fremden erfüllt und hätten in einem solchen, vornehmlich wenn er in bulgarischer Kleidung kam, einen türkischen Spion vermutet.

Mein Gewährsmann — ein Russe — erzählt folgendes: „Auf dem ganzen Wege von Köprülü bis nach Kotschane begegnete ich fast jede halbe Stunde einer Gendarmeriepatrouille, später Militärposten, welche die wenigen Fußgänger anhielten und erst nach sorgfältiger Untersuchung unserer Gemüsekörbe und Kleiderbündel weiterziehen ließen. Wir gaben uns als Dorfbauern aus, und da die Türken großes Interesse daran haben, daß die blutigen Ereignisse durch das Zumarktekommen der bulgarischen Bauern möglichst rasch vergessen werden, so ermunterten uns die Unteroffiziere, doch unsere Landsleute zu bewegen, am nächsten Bazartage wieder zu erscheinen, da in der Stadt bereits Mangel an Hühnern, Käse und Gemüse fühlbar sei.

Wir kamen nach zehnstündigem Marsche an die ersten Häuser der Stadt. Schon von weitem sahen wir Ruinen — verkohlte Dachsparren und in den gänzlich ausgestorbenen Straßen erblickten wir zu unserem Grausen zahlreiche Blutspuren an den Häuserwänden und besonders eine große Lache geronnenen Blutes an dem Eckpfosten eines Gartenzaunes. Da die Türken bisher alle serbischen und bulgarischen Berichterstatter schon bei Köprülü aufgehalten und zurückgeschickt hatten, so sahen sich die Bulgaren von jedem Verkehre mit der Außenwelt abgeschnitten und fürchteten von Stunde zu Stunde einen neuen Ausbruch der Volkswut. Der Njamostinik (etwa Domprobst) der bulgarischen Kirche umarmte mich weinend wie ein Kind, als ich bei ihm eintrat und mich einwandfrei legitimiert hatte. Man hatte ihn, den weißbärtigen, ehrwürdigen Greis, stundenlang am Barte durch die Straßen gezerrt, mit Kolbenstößen, Fußtritten behandelt, ihm ins Gesicht gespuckt und die Sutane zerfetzt. Am 19. Juli alten Stiles (2. August) war wie jeden Dienstag Bazartag. Tausende von Bulgaren aus den bis zu sechs Wegstunden entfernten Dörfern bringen ihre Landesprodukte zu Markt und handeln dafür Stoffe und Kolonialwaren ein. Man kennt sich genau untereinander, und so fiel es auf, daß zwei Fremde, wenigstens schienen es solche zu sein, zwei Körbe mit grünem Paprika brachten und diese inmitten des Marktplatzes unbewacht stehen ließen.

Um zehn Uhr erfolgte plötzlich eine Explosion. Die Fensterscheiben der umliegenden Häuser zerspringen, alle Holzbaracken, die auf den Bazar errichtet sind, fallen um, der gegenüberliegende Han des Abdil effendi füllt sich mit Rauch. Die Bauern lassen ihre Waren liegen und stürzen in wilder Flucht in die Seitenstraßen und versuchen in die Häuser zu flüchten. Aber wie stets, wenn ein Anlauf entsteht, werden diese sofort geschlossen — die Landleute irren heulend in den Gassen umher, versuchen über die Gartenmauern zu klettern und es entsteht ein Gedränge, das nicht mehr zu entwirren ist. Während alles noch ratlos durcheinander hastet und einen Ausweg durch die engen Gassen sucht, entsteht zehn Minuten nach der ersten eine zweite Explosion und die Panik steigert sich zur Raserei, denn erst jetzt beginnen Leute zu stürzen und blutüberströmte Gestalten mischen sich wie Irrsinnige brüllend unter die Menge. Wie auf höheren Befehl rufen nun die türkischen Baschibozuks, welche in den Häusern ringsumher wohnen, „zu den Waffen — die Christen greifen uns an" und stürzen mit Gewehren, Revolvern und Messern auf die Straßen. Aus den Kasernen eilen türkische Gendarmen und Soldaten mit Gewehren herbei und beginnen mit dem Kolben in die dichtgedrängte, wehrlose Masse einzuschlagen. Unter wildem „Allahgeschrei" feuern sich die Soldaten gegenseitig an, treiben die Volksknäuel mit Bajonettstichen und Kolbenschlägen vor sich her in die großen Höfe der Hans und massakrieren sie dort, meist mit Kolbenschlägen. Erstwenn sie zu Boden gefallen sind, wird ihnen ein Gnadenschuß oder ein Bajonettstich gegeben. Es war dies keine Rache mehr, sondern eine Orgie fanatischer Grausamkeit, — sie haben sich am Blute berauscht und an den Qualen ihrer Opfer geweidet.

Keine Feder kann diese Szenen beschreiben. Das dauerte zwei Stunden. Die Zivilbeamten waren nicht zu sehen und die türkischen Offiziere sahen dem Blutbade gleichgültig zu, ohne irgend jemanden vor der Wut der Soldaten zu schützen.

Die Baschibozuks, die Gendarmen und Soldaten brechen nun die Tore der bulgarischen Häuser auf und die Plünderung beginnt. Frauen, Mädchen und sogar Kinder werden von den Plünderern geschändet. Andere dringen in den Pfarrhof und in die bulgarische Schule ein und beschuldigen den Priester und den Lehrer, sie hätten das Signal zum Bombenwerfen gegeben und die bulgarischen Bauern, die sämtlich unbewaffnet zur Stadt gekommen waren, hier versammelt, um über die Türken herzufallen. Der Lehrer Koatzel Autonoff wird blutig geschlagen, die Haare werden ihm ausgerauft und er wird halbnakt durch die Stadt gepeitscht und als er zusammenbricht, an den Füßen weitergeschleppt.

Da kommt plötzlich — von wem weiß man nicht — der Befehl, das Massakre einzustellen, und die Türken beginnen die Leichen zu sammeln und auf dem Marktplatze zusammenzutragen — ebenso zahlreiche Verwundete, um den Glauben zu erwecken, daß diese durch die Explosion getötet und verletzt worden sind. Und um dies glaubhaft erscheinen zu lassen zerschmettern sie mit schweren Steinen ihre Schädel. Und wieder ist jäh, wie auf Befehl, volle Ruhe eingetreten. Nun erscheinen die türkischen Beamten, ordneten Hausdurchsuchungen an und verhafteten die verwundeten Bulgaren, die ins Gefängnis geworfen wurden. Inzwischen schleppen die Soldaten andere Leichen nach entfernten Stadtteilen und verscharren sie in türkischen Gärten, damit ihre Identität und Anzahl nicht festgestellt werden kann.

Die Untersuchungskommission, die aus Stambul angekommen ist, hat 39 Leichen von Bulgaren erkannt. Das war am 26. Juli. Am 27. haben wir noch in einem Hofe 7 Kadaver gefunden, die bereits unkenntlich waren, und wie viele noch an unzugänglichen Stellen liegen mögen, ist noch nicht zu bestimmen.

Die wahre Verlustziffer werden wir nie erfahren — oder vielleicht erst nach Jahren, da sich die bulgarischen Bauern nicht getrauen, selbst uns etwas zu verraten. Jeder fürchtet sich, daß wenn er den Namen eines Familienangehörigen als vermißt angibt, er sowie seine Verwandten wegen angeblicher Beteiligung an der „Bulgaren-Revolte" eingezogen werde. Von jenen Ermordeten, deren Namen wir wissen, ist es bemerkenswert, daß sie meist Väter einer zahlreichen Familie gewesen sind, denen es wohl kaum zuzutrauen war, daß sie eine Erhebung gegen die Türken mitmachen würden.

Bis zum 27. haben die Ärzte, welche der Kommission beigegeben waren, 197 schwer verwundete und über 200 leicht verwundete Bulgaren in Behandlung bekommen. Bei der Explosion selbst wurden getötet 9 Bulgaren, 6 Türken und 2 Juden. Angenommen wird von bulgarischer Seite, daß die Bombenattentate dieses Jahr nicht mehr von ihren Landsleuten arrangiert sind, sondern daß türkische Parteien, welche sehen, daß die inneren Wirren nur durch eine Entladung der Volksleidenschaften nach außen lahmgelegt werden können, durch die Bombenattentate den Krieg mit Bulgarien und damit den Zusammenschluß der ottomanischen Völker gewaltsam herbeiführen wollen."

Soweit mein Gewährsmann.

Mag seine Darstellung aus Sympathie für die stammverwandten Bulgaren die Vorgänge vielleicht in etwas zu grellen Farben schildern, so bleibt doch der Rapport der türkischen Untersuchungskommission ein document humain, dem nicht widersprochen werden kann. Neununddreißig tote Bulgaren werden offiziell zugegeben und die Türken können nur sechs Tote anführen, deren Untergang auf die Explosion zurückzuführen ist.

Vor etwa einem Monat sprach ich hier einen überzeugten Jungtürken — und schrieb auch sofort darüber. Als die jungtürkische Sache bereits verloren schien und sich Pazil Pascha von Prischtina flüchten mußte, erklärte mir mein Bekannter mit grimmiger Wut: „Jetzt werden wir mit Bomben anfangen — noch geben wir unsere Sache nicht verloren, und wenn wir nicht an der Macht bleiben können, dann fliegt eben der Rest mit." . . .

Und drei Tage später explodierten seit Halbjahresfrist wieder „bulgarische" Bomben — eine Woche später setzte das Massakre von Kotschane ein — und ohne den Propheten spielen zu wollen, kann man nun, je schlimmer der Kampf zwischen Liberalen und Unionisten geführt wird, auf das Platzen weiterer „bulgarischer" Bomben rechnen.

Noch verbietet die Diskretion, auf welche jedermann in so bewegten Zeiten Anspruch machen darf, Namen zu veröffentlichen, deren Nennung nicht geringes Staunen erwecken sollen, wenn die Geschichte dieser Revolten geschrieben werden darf — aber nach meinen Erfahrungen muß ich parteilos zugestehen, daß von den letzten Bombenattentaten kaum zehn von Hundert auf Rechnung der Bulgaren gesetzt werden dürfen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 23. Aug. (Drahtb.) Der Kaiser besuchte gestern vormittag von Cronberg aus das Offiziergenesungsheim Falkenstein. Heute vormittag hörte der Kaiser hier einen Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

Danzig, 23. Aug. (Drahtb.) Das Kronprinzenpaar ist heute früh hier wieder eingetroffen.

Delcassés Urheberschaft der deutsch-französischen Spannung.

Von besonderer Seite, die sie als höchst vertrauenswürdig bezeichnet, erhält die Weser Zeitung folgende Mitteilung aus Paris, der nicht bloß historischer Wert innewohnt:

„Eine durchaus seriöse Persönlichkeit, die kürzlich Gelegenheit hatte, die das Auswärtige Amt betr. Akten des Ministeriums Méline (April 1896 bis Juni 1898) einzusehen, versichert mir, Théophile Delcassé, der Ende Juni 1898 im neugebildeten Kabinett Brisson das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernahm, habe die von seinem Vorgänger klug eingefädelte Anbahnung eines über bloß loyale Höflichkeit hinausgehenden Verhältnisses zu Deutschland absichtlich unbeachtet liegen lassen und die eingeleiteten Verhandlungen nicht fortgesetzt.

Im Frühjahr 1898 sei der französische Botschafter in Berlin, Marquis Emmanuel de Noailles, mit seiner Anregung eines Gedankenaustausches über die Abgrenzung der europäischen Interessensphären in Afrika bei Deutschland das zwischen dem Erwerb von Kiautschou und Kaiser Wilhelms Palästinafahrt lebhaftere Expansionspläne zu hegen schien, auf freundliches Entgegenkommen gestoßen. Der Staatssekretär des Äußern v. Bülow habe eine Denkschrift ausgearbeitet; Graf Münster, deutscher Botschafter in Paris, habe diesen Niederschlag der Berliner Unterhaltungen dem französischen Ministerrat unterbreitet. Dies deutsche Memorandum liege noch heute unbeantwortet als „schätzbares Material" unter den Urkunden im Ministerium des Äußern am Quai d'Orsay. „Denn Delcassé", so schließt die Mitteilung, „zerschnitt, kaum Minister geworden, den angesponnenen Faden, pfiff dem Kapitän Marchand, der am 10. Juli, zehn Wochen vor Kitchener, Faschoda besetzt hatte, ab, gab die französischen Ansprüche preis, räumte im Dezember die Station am Nil und stürzte sich in die ausgebreiteten Arme Englands."

Und in dieser Umklammerung befindet er sich ja heute noch. Die Daten stimmen. Das andere können wir zwar von hier aus nicht kontrollieren. Alle Wahrscheinlichkeit spricht aber für die Wahrheit der ganzen Erzählung.

Die Aussichten für angehende Oberlehrer.

Verschiedentlich haben wir die Frage der drohenden Überfüllung im Oberlehrerberuf erörtert und darauf hingewiesen, daß die Abiturienten, die jetzt mit dem Studium beginnen und etwa 1920 anstellungsfähig sein werden, auf eine Wartezeit von etwa 8 Jahren gefaßt sein müssen. Diese Wartezeit ist jedoch als rein zahlenmäßiger Durchschnitt zu verstehen. Kandidaten mit günstigen Fächern und Zeugnissen werden nicht so lange auf Anstellung warten müssen. Das „Deutsche Philologen-Blatt" bemerkt dazu:

Bisher wurde vielfach angenommen, daß bei den Mathematikern die Überfüllung zuerst eintreten würde. Das ist indes nicht der Fall, wie eine genauere statistische Untersuchung ergeben hat. Vorderhand sind für die realen Lehrfächer (Mathematik, Naturwissenschaften, Neuere Sprachen) noch viele Abzugskanäle vorhanden, die Altphilologen, Germanisten und Historiker weniger aufzunehmen vermögen. Es sei nur erinnert an den Ausbau der höhern Mädchenschulen, die, da sie meist realen bezw. realgymnasialen Charakters sind, besonders Vertreter der realen Lehrfächer gebrauchen; sodann werden neuerdings an den alleinstehenden Gymnasien, die sich ja besonders im Osten finden, reale Nebenkurse eingerichtet. Am ungünstigsten sind die Aussichten für Altphilologen, Germanisten und Historiker; hier macht sich die Überfüllung bereits merklich fühlbar, und schon vom nächsten Jahre an wird die durchschnittliche Wartezeit bei ihnen mindestens drei bis vier Jahre betragen. Dagegen wird an Mathematikern und Neusprachlern, besonders aber an reinen Naturwissenschaftlern, noch auf Jahre hinaus ein gewisser Mangel herrschen, so daß hier die Überfüllung nicht so schnell eintreten und dann nicht gleich so betrübend groß sein wird wie in den oben genannten Fächern. Bis etwa 1915 oder 1916 wird man ihre Aussichten als nicht ungünstig bezeichnen können; wer also bis dahin anstellungsfähig wird, wird noch in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Anstellung finden können. Für diejenigen allerdings, die jetzt ihr Studium beginnen, die also normalerweise 1920 anstellungsfähig werden, werden die Aussichten wohl ebenso schlecht sein wie in den oben gekennzeichneten Fächern. Bemerkt sei noch, daß bei der Anstellung, wie die Erfahrung gezeigt hat, besonders gern solche Kandidaten berücksichtigt werden, die die Lehrbefähigung für Turnen erworben haben. Da in neuerer Zeit an den meisten Universitäten Turnlehrerkurse eingerichtet werden, so kann daher den Studierenden nur dringend empfohlen werden, schon auf der Universität die Lehrbefähigung für Turnen zu erwerben.

Die „Norddeutsche" über die Erbschaftssteuerhinterziehung.

Berlin, 23. Aug. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Presse beschäftigt sich auf Grund von Ausführungen des Justizrats Bamberger fortwährend mit der Behauptung, daß angeblich bei der Erbschaftssteuer ungeheuere Hinterziehungen vorgekommen sind. In Nr. 897 der Köln. Ztg. bezeichnete Bamberger es neuerdings als richtig, daß nach seiner wesentlich auf amtliche Schätzungen gestützte Berechnung die jetzige Erbschaftssteuer 96 Millionen Mark an Stelle von 40 Millionen Mark jährlich bringen müsse, und daß es sich bei diesen fehlenden 56 Millionen um Ausfälle an wirklich geschuldeter Steuer handele. Die Behauptung enthält einen schweren Vorwurf gegen die Tätigkeit der Erbschaftssteuerbehörde, die zulassen soll, daß sich mehr als die Hälfte der Steuererhebung entzieht. Die Ertragsschätzungen für die Erbschaftssteuer und für das 1908 vorgeschlagene erweiterte Erbrecht des Staates haben sämtlich zur Grundlage das jährlich in Deutschland voraussichtlich ererbte Vermögen. Sie berechnen dieses aus dem in Preußen zur Erbschaftssteuer veranlagten Vermögen. Es ist leicht einzusehen, daß dieses Vermögen, wenn es zur Vererbung kommt, unmöglich sich der Veranlagung zur Erbschaftssteuer entziehen kann, da es ja den Steuerbehörden vollständig bekannt ist. Eine Kritik der Bambergerschen Zahlen im Einzelnen würde sich erübrigen, wenn es nicht auffallend erscheinen müßte, daß überhaupt die amtlichen Voraussetzungen so außerordentliche Fehlgriffe enthielten. Dies ist indessen nicht der Fall; denn die amtlichen Schätzungen des Ertrages der Erbschaftssteuer in der Begründung zum Gesetzentwurfe von 1906 lauten nicht auf 96 Millionen, sondern auf 72 Millionen, und ein höherer Soll-Betrag hätte insbesondere für 1907, worauf sich die Bambergerschen Zahlen allein beziehen, nicht in Betracht kommen können, da 1907 die Erbschaftssteuer noch durchaus nicht voll in die Erscheinung treten konnte. Zu der Summe von 96 Millionen ist Bamberger gekommen, indem er aus der von ihm angenommenen jährlichen steuerpflichtigen Erbmasse den Steuerbetrag von 8 Prozent dieser Masse berechnete.

*

Berlin, 23. Aug. (Drahtb.) Die Revision-Treuhand-Gesellschaft, A.-G., Berlin, hat eine besondere Abteilung zur Behandlung von Steuerfragen eröffnet. Die Gesellschaft wird durch die von ihr geschaffene Einrichtung dem vorhandenen Bedürfnis nach einer sachkundigen, juristischen, fachmännischen Beratung der Vertretung in Steuerangelegenheiten Rechnung tragen. Eine einwandfreie Behandlung der Steuerfragen, Korrektheit gegenüber den Behörden, wie es die Auftraggeber wünschen, soll durch den Charakter der Gesellschaft gewährleistet sein. Die Gesellschaft hat aus Anlaß der Errichtung der Steuerabteilung einen neuen Prospekt herausgegeben, den sie Interessenten auf Wunsch zusendet.

Eine „bescheidene Anfrage"

veröffentlicht der konservative Abgeordnete Malkewitz in der „Deutschen Tageszeitung". Er schreibt:

Gelegentlich des letzten Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages (12. bis 14. August dieses Jahres) wurde mir von verschiedenen Seiten die Mitteilung gemacht, daß das preußische Ministerium des Innern die nachgeordneten Behörden (Landesämter) angewiesen habe, die zur Einrichtung der neuen Versicherungsämter nötigen Möbel aus den Gefängnisanstalten zu beziehen. Ich hielt diese Mitteilung, wenn nicht für gänzlich unrichtig, so doch für übertrieben. Nach meiner Rückkehr von den Würzburger Verhandlungen gehen mir nun aber weitere derartige Mitteilungen schriftlich zu. In einer derselben wird sogar behauptet, daß eine Gefängnisanstalt die Lieferung der von einem Landratsamt bestellten Möbel abgelehnt habe, da sie zurzeit mit Arbeiten überhäuft sei. Ich bin nicht in der Lage, die Richtigkeit aller dieser Mitteilungen nachprüfen zu können, halte es jedoch für erforderlich, daß die Angelegenheit aufgeklärt wird, und bitte deshalb die geehrte Redaktion, diese Zuschrift zu veröffentlichen. Ich würde mich freuen — und die beteiligten Handwerkskreise mit mir —, wenn von amtlicher Seite eine bündige Widerlegung erfolgen könnte.

Dazu bemerkt die Deutsche Tageszeitung:

Der Abg. Dr. Oertel hatte diese Angelegenheit schon bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern im Reichstage zur Sprache gebracht, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten.

Im Interesse des Handwerks scheint hier nähere Aufklärung allerdings dringend geboten.

„Herunter mit den Schweinefleischpreisen!"

Unter dieser Überschrift schreibt die sozialdemokratische „Münchener Post" vom 21. August:

„Der gestrige Montags-Schweinemarkt war derart stark mit lebenden und toten Schweinen bestellt, wie seit Monaten nicht mehr. Es wurden 2556 lebende und 284 tote Schweine zu Markt gebracht. Trotzdem gingen die Preise nicht merklich zurück; die Preise für lebende Schweine fielen um 1—2 Pfg., die für geschlachtete Schweine von 2—3 Pfg. Es wurden bezahlt 61—67 Pfg. für lebend Gewicht und 74—86 Pfg. für totes Gewicht. Ein Kommissionär, der mit einem Waggon geschlachteter Schweine aus Norddeutschland zum Markt kam und um 72—74 Pfg. absetzte, wurde von den übrigen Händlern förmlich angefeindet! Anstatt mit den Preisen herunterzugehen, stellten die Händler lieber 809 lebende und 86 tote Schweine für den Mittwochmarkt zurück.

---

18)

Junker Wolfgang.

7. Kapitel.

Um die Zinnen der Schloßtürme floß das erste Morgengrauen, als der nach der Stadt entsandte Wagen mit lautem Poltern durch den Torgang in den Schloßhof einfuhr.

Die Pferde warfen die Köpfe ermüdet auf und nieder, denn die rasche Fahrt hatte nur so lange eine Unterbrechung erfahren, wie nötig war, um den Arzt sich reisefertig machen zu lassen.

Einer der rasch herbeieilenden Stallbediensteten öffnete den Wagenschlag, um dem Kreisarzt beim Verlassen des Wagens behilflich zu sein.

Dem in einem Pelz gehüllten kleinen Herrn folgte ein zweiter Insasse, ein Mann, der einen kleinen Lederkoffer in der Hand trug.

Ein Diener empfing die beiden Ankömmlinge in der Vorhalle des Schlosses, um sie in die freiherrlichen Räume zu führen.

In der Tür des Vorzimmers stand der Kriminalbeamte schon wartend. Man wechselte eine kurze Begrüßung, er ließ die Herren eintreten und verschloß dann wieder das Zimmer.

In dem Vorraume legte der Gerichtsarzt seine winterliche Umhüllung ab, und während sein Adlatus in diesem Zimmer zurückblieb, begaben die beiden anderen sich in die nächsten Räume.

Hier erfuhr der Arzt den Grund, weshalb sein Erscheinen gewünscht worden war, und ohne weiteres Zögern betrat man das Vorzimmer des Freiherrn.

Der Arzt warf einen raschen Blick auf den Toten, ergriff eine der kalten, starren Hände, beugte sich dann nieder und streifte das eine der Augenlider zurück.

Durch eine Handbewegung deutete er an, daß an dem schon vor Stunden eingetretenen Tod des Freiherrn nicht zu zweifeln sei.

Helles Licht füllte das Zimmer. Der Kriminalbeamte hatte den dreiarmigen, altertümlichen eisernen Kronleuchter anzünden lassen und überdies noch eine hohe Stehlampe auf den Nachttisch gestellt.

Unter seiner Beihilfe entkleidete jetzt der Arzt den Toten und nahm eine genaue Untersuchung des Körpers vor.

Von einer äußeren Verletzung war nicht das geringste zu entdecken.

Der Beamte griff jetzt zur Seite nach einem Ecktischchen und reichte dem Doktor ein Fläschchen.

„Was ist das?" fragte er. „Dieses Fläschchen fand ich hier unter anderen Medizingläsern auf diesem Wandsims. In seine Öffnung paßt ein Glasstöpsel, den ich bei meiner Nachforschung hier unten auf dem Teppich im Schatten des Nachttisches entdeckte.

Der Arzt warf einen Blick auf den Apothekervermerk und hielt das Fläschchen gegen das Licht.

Dann nahm er ein Trinkglas, das auf dem Nachttisch stand und unterzog es ebenfalls einer genauen Untersuchung.

„Pflegte der Freiherr sich zuweilen eines Schlafmittels zu bedienen?" fragte er.

„Ich selbst habe ihn nicht davon Gebrauch machen sehen," lautete die Antwort, „freilich, das will bei der kurzen Zeit meines Hierseins wenig sagen."

„Aber sein Diener oder irgend jemand aus seiner Umgebung muß doch darüber Auskunft geben können."

„Vielleicht die junge Dame, die stets in seiner Nähe weilte, Baronesse Senta, — wie ich sie von dem alten Herrn nur nennen hörte."

„Wo ist die Dame?"

„Ich werde sie rufen."

Der Beamte entfernte sich und kehrte bald darauf in Begleitung Sentas zurück.

Der Arzt ließ den Vorhang vor das Bett fallen und wandte sich dann der Eingetretenen zu.

Er betrachtete durch seine scharfen Brillengläser aufmerksam das blasse Gesicht, dessen Augen, vom Weinen gerötet, aber doch mit gefaßtem Ausdruck auf den kleinen korpulenten Herrn gerichtet waren.

„Ich bin der Medizinalrat Dr. Starck und erbitte mir von Ihnen eine Auskunft. — Hier ist ein Fläschchen, das Morphium enthalten hat. Litt der Verstorbene an Schlaflosigkeit?"

„Ja."

„War er in solchen Fällen gewöhnt, sich eines Schlafmittels zu bedienen? Selbstverständlich meine ich, eines medizinischen Schlafmittels."

„Zuweilen. In letzter Zeit häufiger, da sich die Erregungszustände steigerten."

„Die Beruhigungsmittel wurden auf Verordnung des Arztes in Anwendung gebracht?"

„Ja, gewiß. Aber, Herr Medizinalrat, das Fläschchen, das Sie dort in der Hand halten, war fast noch ganz gefüllt."

Der Arzt ließ den Einwurf unbeachtet.

„Wer präparierte das Schlafmittel?" fragte er.

„In den meisten Fällen ich selbst."

„Also nicht immer?"

Nein. Mein Onkel hat nur, wenn die Nacht weit vorgeschritten war und oft wohl auch aus Rücksicht auf meine Nachtruhe sich selbst bedient."

„Wie war das gestern abend?"

„Ich bereitete den Schlaftrunk wie immer, wenn es nötig erschien."

„Keine außergewöhnliche Dosis?"

„Nein."

„Wo pflegte das Fläschchen zu stehen?" warf der Kriminalbeamte ein.

„Dort auf dem Wandsims."

„Besinnen Sie sich, wann Sie das Fläschchen das letzte Mal gesehen haben?"

„Ja. Gestern abend. Ich überzeugte mich noch bei meinem Weggange davon, daß es an seinem gewohnten Platze stand."

„Eben dort?"

„Ja."

„Aber war das nicht für den eigenhändigen Gebrauch des alten Herrn etwas umständlich? Er war ja dann stets genötigt, sich vom Lager zu erheben, wenn er es brauchte."

„Es geschah das auf gegenseitige Verabredung, um dem allzu raschen Entschluß eine kleine Schwierigkeit zu bereiten."

„Sehr vernünftig! Aber haben Sie gestern bei dem alten Herrn irgendwelche Anzeichen eines größeren Unwohlseins wahrgenommen?"

„Er war erregter als sonst, und als ich ihn verließ, nachdem ich das Mandelwasser mit einer kleinen Dosis Morphium ihm zurechtgestellt hatte, war sein Zustand gar nicht nach meinem Wunsche."

„Warum ließen Sie ihn allein?"

Die Gefragte zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Dann entgegnete sie: „Auf seinen ausdrücklichen Wunsch."

Eine kleine Pause trat ein.

Schließlich fragte noch der Medizinalrat: „Wer ist hier Hausarzt im Schlosse?"

„Sanitätsrat Dr. Lau."

„Ihre Gegenwart ist nicht mehr nötig, mein Fräulein," erklärte nun der Arzt ohne weitere Förmlichkeit, „übrigens," fuhr er dann fort, nachdem er einen Blick auf das junge Mädchen geworfen, „versuchen Sie etwas zu ruhen! Sie werden vorderhand ungestört bleiben."

„Wie könnte ich schlafen?" erwiderte sie leise, „nach all dem Furchtbaren."

„Deshalb sprach ich nur von einem Ruhen," erwiderte der alte Herr pedantisch.

Nachdem das junge Mädchen sich entfernt hatte, wandte der Medizinalrat sich wieder dem Lager zu, zog die seidene Bettdecke über den entkleideten Leichnam, und dann warf er sich in einen Armsessel, der in seiner Nähe stand.

„Wann kann die Gerichtskommission eintreffen?" fragte er gähnend.

„Ich erwarte die Herren jeden Augenblick."

„Und Sie sind Ihrer Sache gewiß, daß hier ein Verbrechen vorliegt?"

„Ich bin gespannt auf Ihr Gutachten, Herr Medizinalrat . . . "

„Darauf werden Sie Ihren Indizienbau nicht allzu fest gründen dürfen, lieber Sendhagen. Es läßt sich absolut Sicheres natürlich noch nicht sagen, aber allzu viel Sensation kann ich kaum in Aussicht stellen. Und was hätten Sie sonst?"

„Das Verschwinden einer größeren Summe Geldes aus dem Schreibtisch dort, es handelt sich um etwa fünfzehntausend Mark in Kassenscheinen."

„Und das haben Sie einwandfrei festgestellt?"

„Einwandfrei . . . , relativ, ja! Nach Aussage des Inspektors sind gestern achtzehntausend Mark Pachtgelder und Holzverkaufsgelder eingegangen, die der Freiherr in seinem Tisch — es ist da eine feuersichere Abteilung — niederlegte. Dieses Fach fand ich unverschlossen, und die junge Dame, die ich unmittelbar nach dem Tode des Freiherrn, vielleicht auch etwas später, mit Manipulationen am Schreibtisch beschäftigt überraschte, hat nach kurzem verlegenen Widerstande auch zugegeben, daß sie von dem Geldbetrage wisse, und sie bestätigte auch, daß er nicht mehr vorhanden sei."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Aug. (Drahtb.) Der Minister des Äußern reist heute in Begleitung seiner Gemahlin und des Legationsrates Grafen Hoyos, einer Einladung des rumänischen Königspaares folgend, nach Sinaia. Graf und Gräfin Berchtold und Graf Hoyos wohnen als Gäste des Königs im Königsschloß Pelesch.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 23. Aug. (Drahtb.) In der Konstantinopeler Meldung, der Senator Azarian, der den türkischen Thronfolger auf seiner Reise begleitet, sei von der Pforte mit einer vertraulichen Mission beauftragt worden und Italien sowie die Türkei stellten während dieser Zeit die Kriegsoperationen ein, erklärt die „Agenzia Stefani“, daß man in Italien von einer Mission Azarians nichts wisse. Die Nachricht von der Einstellung der Kriegsoperationen sei falsch.

Der Orient.

Paris, 23. Aug. In den französischen Preßorganen tritt heute im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen eine gewisse Abneigung gegen die Vorschläge des Grafen Berchtold zur Beruhigung des Balkans hervor.

So schreibt das „Echo de Paris“: Man beginnt daran zu zweifeln, daß die Berchtoldschen Vorschläge ein praktisches Resultat ergeben können. Rußland mißtraut Österreichs Plan, welchen es für dunkel und für wenig freundschaftlich in bezug auf die Balkanslaven erachtet. Was England anbetrifft, so liegt ihm vor allem daran, die türkische Regierung nicht zu verstimmen. Wie man weiß, ist diese dem Vorschlage des Grafen Berchtold feindlich und England wird sich daher nicht sehr beeilen, diesen zu begünstigen. Frankreich schließlich zeigt sich zwar im Prinzip den österreichischen Plänen nicht ungünstig, wartet aber genauere Angaben ab, um sich darüber auszusprechen. Übrigens wird es nichts tun, ohne sich vorher mit Rußland und England ins Einvernehmen gesetzt zu haben.

Das Blatt „Le Journal“ sieht in dem Berchtoldschen Vorschlag das Wiedererwachen der Nationalitätenfrage, in welcher sich das ganze orientalische Problem konzentriert. Wie, sagt das Blatt, wird Graf Berchtold die Appetite der Nationalitätenfrage, welche er entfesselt hat, wieder zügeln? Das ist die erste Frage, die die Mächte stellen werden. Je nach der Antwort, die sie bekommen werden, wird es an der Zeit sein, sich eine andere, vielleicht indiskretere Frage vorzulegen: Welchen Zweck verfolgt eigentlich Österreich, indem es den Grundsatz des Statusquo, der bisher seit 34 Jahren die Rettung des Friedens im Orient gewesen ist, ändern will?

Der „Petit Parisien“ überschreibt seinen heutigen Artikel „Das Projekt Berchtolds erweckt Mißtrauen“ und führt folgendes aus: Rußland verbirgt sein Mißtrauen nicht. Es fragt sich, ob der österreichische Vorschlag wirklich uneigennützig ist, und ob die slavischen Schützlinge Rußlands, Serbien und Montenegro, nicht Gefahr laufen werden, bei der von Österreich befürworteten Dezentralisation geschädigt zu werden. Aber ernsthafte Befürchtungen geben sich vor allem zur gegenwärtigen Stunde in Rom kund. Österreich-Ungarn möchte in erster Linie die Autonomie für die Albanesen, aber Italien fürchtet, daß das Wiener Kabinett sich in Albanien eine Art von moralischem Protektorat schaffen könnte, welches Italien ebenso wie Rußland verletzen würde.

Amerika.

Washington, 22. August. Wie gemeldet wird, sind zwei Amerikaner, die im Kampfe bei Leon in Nicaragua verwundet worden waren, im Hospital durch Aufständische ermordet worden, als diese die Garnison umbrachten. Die Aufständischen fahren fort, Städte zu besetzen und zu plündern.

Washington, 23. Aug. Der pennsylvanische Senator Penrose, ein Anhänger Tafts, hat gestern abend im Senat erklärt, daß Archbold von der Standard Oil Companie einen Betrag von 125 000 Dollar zu der Präsidentschaftswahl Roosevelts im Jahre 1904 geliefert habe und daß davon 100 000 Dollar mit Wissen und Zustimmung Roosevelts für seine Wahl verwendet worden seien. Heute kam Senator Penrose im Senat auf die Angelegenheit zurück und forderte eine Untersuchung durch den Senatsausschuß, der die Frage des Wahlfonds untersucht hat. Auf eine Anfrage erwiderte Penrose, Roosevelt habe, nachdem er von der Verwendung der 100 000 Dollar von Archbold erfahren hatte, Auftrag gegeben, die Summe zurückzuerstatten. Roosevelt seinerseits erklärte dazu, daß er die Annahme von Beträgen von Archbold und den übrigen Mitgliedern der Standard Oil Companie ausdrücklich verboten habe. Archbold hat dem Wahlfondsausschuß im Senat angezeigt, daß er bereit sei, sich als Zeuge vernehmen zu lassen. Das Motiv der Anklage des Senators Penrose erhellt auch seine weiteren Behauptungen. Er sagt, daß in diesem Jahre J. W. Perkins 3 Millionen Dollar gezeichnet habe, damit Roosevelt als republikanischer Kandidat nominiert würde. Was für Summen zur Finanzierung der fortschrittlichen Partei gezeichnet worden seien, erklärt Penrose nicht zu wissen.

Washington, 23. August. (Drahtb.) Wie das Staatsdepartement erfuhr, beschloß die Direktion des Suezkanals die Herabsetzung der Kanalgebühren. Die Beamten des Staatsdepartements betrachten dies als die erste Kampfmaßnahme gegen die Gebührenfreiheit, welche die amerikanischen Schiffe beim Passieren des Panamakanals genießen.

China.

Tokio, 23. Aug. (Drahtb.) Der Landtag trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Kaiser wohnte dieser Sitzung nicht bei. Der Ministerpräsident verlas ein Reskript des Kaisers, worin es heißt: „Ich habe den Thron meiner Kaiserlichen Ahnen bestiegen und gedenke, den Wegen meines verewigten Vaters zu folgen, gehorsam den Vorschriften der Vorfahren.“ Hierauf wurde von der Kammer ein Kredit von 1 500 000 Yen für die Beerdigungsfeierlichkeiten ausgeworfen. Die Ausgaben für die Beerdigungsfeierlichkeiten belaufen sich auf mehr als 2 Millionen Yen, wovon ein Teil vom Kaiserhause bezahlt wird.

Aus der Stadt.

Münster, 24. August.

Die Leistungen des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes. Eine geradezu glänzende Kritik haben die Leistungen des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes auf dem achten deutschen Sängerbundesfest in Nürnberg in der Berliner Allgemeinen Musikzeitung, einem tonangebenden Blatte, gefunden. Dort würdigt Professor Dr. Arnim Seidl in einem besonderen Artikel die in Nürnberg gebotenen Leistungen, indem er diese und die dabei in Betracht kommenden Dirigenten scharf unter die Lupe nimmt und auch manchen herben Tadel ausspricht. Um so höher ist es einzuschätzen, daß dieser Kritiker die Leistungen der Westfalen direkt hinter diejenigen des Wiener Männergesangvereins einreiht, der mit seinen Wunderstimmen hervorragend Schönes leistete, wie man es, wie es in dem Artikel heißt, erwarten durfte. „Nicht erwartet aber“, so fährt Professor Seidl fort, „sondern alles überraschend durch eine Glanzleistung ersten Ranges war das Auftreten des westfälischen Provinzial-Sängerbundes unter Leitung des schneidigen Musikdirektors Laugs aus Hagen; die sangen, im Vortrag zwar nicht ganz ohne Manieriertheit, aber technisch so herrlich stahlklar und vollendet, daß alles verblüfft war.“ Auf dieses Lob, das durchaus nicht vereinzelt dasteht, dürfen die Westfalen, die zum erstenmal auf einem Bundesfest auftraten mit Recht stolz sein. Auch ihr Sängerspruch, der von Musikdirektor Werner in Siegen komponiert ist, wurde in dem Konzert gesungen und fand allseitigen Anklang. Er ertönte auch von den Westfalen in Nürnbergs Straßen beim Festzug wohl an die hundertmal.

△ **Für die beiden Broncegruppen des Professors Bernewitz**, das Geschenk des damaligen Kultusministers Dr. v. Studt an die Stadt Münster, werden gegenwärtig auf dem Ludgeriplatz die Fundamentierungsarbeiten ausgeführt. Die Aufstellung der beiden Gruppen wird dann bald erfolgen, und zwar so, daß — von der Stadt aus gerechnet — links Knecht mit Pferd und rechts Magd mit Kuh zu stehen kommen. Die Aufstellungsarbeiten und entsprechende Änderung der Anlagen werden noch vor Beginn des Naturforscher- und Ärztetages beendet sein.

⊙ **Der Ballon „Münsterland“** stieg gestern vormittag 9¼ Uhr unter Führung des Herrn Henze mit den Herren de Baay und Rincklake zu einer Fahrt auf. Die glatte Landung erfolgte gegen 3¾ Uhr bei Althaldensleben bei Magdeburg.

⊙ **Der Verein ehemaliger Angehöriger des Kürassier-Regiments von Driesen** begeht am kommenden Sonntag in den Anlagen des Wirtes Güthmann die Feier des Gedenktages der Schlacht bei Mars-la-Tour. Am Nachmittag wird auf der nahe gelegenen Wiese ein Biwak eingerichtet, das einen rein militärischen Charakter tragen soll. Auf einem Biwakfeuer wird in einem großen Feldkessel ein Mahl für den Abend zubereitet, an dem alle Festteilnehmer teilnehmen können. Auch das übliche Feldlager wird nicht fehlen.

= **Das Artillerie-Regiment Nr. 22** rückte gestern ins diesjährige Manövergelände ab. Das Infanterie-Regiment Nr. 13 wird am 5. September die hiesige Garnison verlassen.

Aus den Provinzen.

✣ **Borghorst**, 23. Aug. (Die Beerdigung des Amtmanns a. D. Bormann) fand heute morgen unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung statt. An dem Trauerzuge nahmen außer der Gemeindevertretung teil der Kriegerverein, dessen Gründer der Verstorbene war, und in dem er etwa 40 Jahre lang den Vorsitz geführt hatte, ferner die Freiwillige Feuerwehr, der er als Chef vorgestanden hatte, ferner der Männergesangverein, der Turnverein, der Gesellenverein und der Arbeiterverein und die Mitglieder des Kreuzbündnisses. Als Mitkämpfer der Kriege von 1866 und 1870/71 wurde der Verstorbene von Kriegsveteranen ins Grab gesenkt, während abseits Böllerschüsse erdröhnten. Ein Veteran trug die Orden des Verblichenen. R. i. p.

△ **Coesfeld**, 22. August. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde die Einrichtung einer Eichamt-Nebenstelle debattelos beschlossen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß sowohl die Stadt von dem früheren hiesigen Eichamt noch sämtliche Geräte besitzt, als auch, weil eine solche Einrichtung für die hiesigen Gewerbetreibenden — zumal bei Maß- und Gewichtsprüfungen — eine große Bequemlichkeit mit sich bringt. Das Gesuch des Kötters Schmeken, Bauerschaft Gaupel wegen Austausch eines seiner Grundstücke mit einem städtischen Grundstück wurde abgelehnt und beschlossen, das in Frage kommende städtische Grundstück öffentlich meistbietend zu verkaufen. — Die bisherigen Mitglieder der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission, sowie deren Stellvertreter wurden auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn W. Bäumer, wurde Herr J. Kreutzberg gewählt. Für die von der Regierung zu ernennenden Mitglieder wurden Bäckermeister Kehl als Mitglied und Clemens Crone als Stellvertreter vorgeschlagen. — Die Vertretungskosten für den in den Ruhestand versetzten Lehrer Hanhoff wurden für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober, ausschließlich der Ferienzeit, auf die Stadt übernommen. — Der Verkehrsverein ersucht die Stadt um Anbringung mehrerer Bänke und macht zugleich den Vorschlag, um eine Beschädigung der Bänke nach Möglichkeit zu verhindern, die entsprechenden Strafen bekannt zu machen. Dem Vorschlag des Stadtverordneten Kehl gemäß, beschloß die Versammlung vorläufig drei Bänke aufzustellen und zwar in der Promenade am Lettertor, am Viehtor und am Coesfelder Berg. — Der hiesige Ziegenzuchtverein ersuchte die Stadt um einen Zuschuß zu der am 22. September dieses Jahres stattfindenden Kreis-Ziegen-Ausstellung, deren Kosten etwa 650 Mark betragen. Der Vorsitzende hob hervor, daß der Verein ohne Frage viel Gutes leiste, worauf ein Vorschlag des Stadtverordneten Dr. Wolters, für die Ausstellung 100 Mark zu bewilligen, angenommen wurde. — Die Kultur- und Bauungspläne für 1913 wurden genehmigt, und man beschloß die Ausarbeitung eines Planes für die Anlegung eines Stadtparkes am Coesfelder Berg. — Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Herr Dr. Wolters noch den schleppenden Gang der Pflasterungsarbeiten in der Gartenstraße zur Sprache. Obgleich diese Straße der Hauptzugangsweg zum Bahnhof ist, sei sie infolge unglaublicher Verschleppung der Arbeiten seit einem Vierteljahre kaum zu benutzen, so daß das gesamte Publikum große Unbequemlichkeiten zu erleiden habe. Nachdem noch auf andere schlechte Straßenzustände hingewiesen worden war, gab der Vorsitzende die Versicherung, daß diesen Übelständen möglichst bald abgeholfen werden solle.

‡ **Warendorf**, 23. August. (Im St. Josephs-Krankenhaus) wurden im Jahre 1911 507 Kranke an 25 108 Pflegetagen verpflegt. 6303 Pflegetage mußten nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde unentgeltlich gewährt werden. Auch in vielen anderen Fällen wurden wegen der Bedürftigkeit der verpflegten Personen oder deren Angehörigen die Pflegekosten ganz oder zum Teil nach Ermessen des Kuratoriums und im Sinne der Stiftungsurkunde erlassen. Die Einrichtungen des Hospitals, Röntgenapparat, die übrigen elektrischen und Badeeinrichtungen wurden auch von nicht in der Anstalt verpflegten Personen eifrig benutzt. Die Außenpflege in der Stadt und Umgebung nimmt mehr zu, so daß im Jahre 1912 zu den vorhandenen 18 Schwestern eine weitere an die Anstalt berufen werden mußte. Obwohl im Jahre 1911 durch Ausbau des Dachgeschosses eine Anzahl neuer Räume geschaffen ist, macht sich wieder Raummangel bemerkbar. Es ist daher beabsichtigt, das Hospital durch einen Anbau oder die Errichtung eines besonderen Hauses zur Aufnahme von Schwerkranken und vielleicht auch der Isolierstation für ansteckende Krankheiten, sobald hierfür die Mittel vorhanden sind, zu entlasten. Im kommenden November besteht die Anstalt 69 Jahre.

△ **Ibbenbüren**, 23. August. (Unglücksfall.) Der 7 Jahre alte Sohn eines Schmiedemeisters in Püsselbüren, der in der Irrenanstalt zu Masberg untergebracht war, stürzte durch ein offenstehendes Fenster und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Minuten starb.

♂ **Neuenkirchen**, 22. Aug. (Verschiedenes.) Dem Gutsbesitzer M. in der Bauerschaft Harum wurde gestern ein fast neuer Anzug, ein Portemonnaie mit Geld und ein Kästchen mit Goldsachen gestohlen. Letzteres wurde später wieder gefunden. — Der heutige erste Jagdtag brachte dem Weidmann eine arge Enttäuschung, da es fast den ganzen Tag ununterbrochen regnete. Wie man hört, soll das Hühnervolk gut vertreten sein.

Oelde, 22. August. (Pfarrer Thier zum Berge †.) Gestern nachmittag ist unser allverehrter Herr Pfarrer nach einem langjährigen Leiden, das ihn in den letzten Jahren an der Ausübung seiner pfarramtlichen Funktionen hinderte, im Alter von 78 Jahren gestorben. Pfarrer Adolf Thier zum Berge ist am 18. Juli 1834 zu Kspl. Dülmen geboren. Am 16. März 1861 zum Priester geweiht, wirkte er in Füchtorf und Zyfflich im Dekanat Kleve als Kaplan und zuletzt als Pfarrverwalter. Am 22. Januar 1885 trat er als Nachfolger des Pfarrverwalters Thiemann sein Amt als erster Seelsorger der katholischen Pfarrgemeinde Oelde an, und am 16. Oktober 1886 wurde er endgültig zum Pfarrer von Oelde ernannt. Hier hat er höchst segensreich gewirkt. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich um die Ausstattung unserer Pfarrkirche, aber er war auch ein Freund der Armen. Am 16. März vorigen Jahres konnte der nunmehr Verewigte sein goldenes Priesterjubiläum feiern, bei dem so recht die Achtung und Verehrung der Pfarrkinder zu ihrem Seelsorger zutage trat. R. i. p. s.

❑ **Hervest-Dorsten**, 22. Aug. (Verbandskonferenz.) Die 7. Konferenz des Verbandes katholischer Anstalten Deutschlands, welche in der hiesigen Anstalt für Epileptische, Maria Lindenhof, tagte, fand gestern abend ihren Abschluß. Eingeleitet wurde die Tagung am Montag mit einem Begrüßungsabend, an welchem von dem Generalobern, Bruder Bonifacius von Montabaur, und dem Vorsteher der hiesigen Anstalt, Bruder Eucharius, Begrüßungsansprachen gehalten wurden. Am Dienstag wurden nach einem Eröffnungsgottesdienst in der Anstaltskirche die Verhandlungen durch den Verbandsvorsitzenden, Pfarrer und Schulinspektor Schips eröffnet. Im Namen des Bischofs sprach Domkapitular Dr. Hasenkamp, namens des Landeshauptmanns Geh. Regierungsrat Schmedding, im Namen der Regierung Amtmann Kuckelmann. Hieran schlossen sich Vorträge aus dem Gebiete der Pädagogik, der Medizin und der Pflegeerfahrungen, welche den Vor- und Nachmittag ausfüllten und dann Besichtigung der Anstaltsgebäude. Der Abend vereinigte die Teilnehmer der Tagung, etwa 100, im neuen Festsaale der Anstalt, wo die Anstaltspfleglinge ihr Bestes zur Unterhaltung boten. Der dritte Verhandlungstag wurde mit einem Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Verbandes eröffnet, an das sich noch einige Vorträge schlossen. In der am Nachmittag tagenden Generalversammlung wurden geschäftliche Angelegenheiten des Verbandes erledigt. Anstaltslehrer Kirmsee zu Idstein fesselte die Teilnehmer sodann mit einem äußerst anschaulichen Lichtbildervortrag über „Die Entwickelung der Schwachsinnigenfürsorge“. Mit einer genußreichen Abendunterhaltung schloß der Verbandstag, welcher den Teilnehmern manch praktische Anregungen bot. Die praktischen Ergebnisse der an die Vorträge sich anschließenden Diskussion sollen auf Vorschlag des Geh. Regierungsrates Schmedding in einer Resolution zusammengefaßt und der Kgl. Regierung eingereicht werden.

♂ **Dortmund**, 22. Aug. (Über den Gesundheitszustand Ohms,) der im Cölner Stadtkrankenhause einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurde, wird folgendes mitgeteilt: Dr. med. Thelen bezeichnete den inhaftierten Exbankier nicht nur als nicht krank, sondern als kerngesund. Wenn Ohm früher nierenkrank gewesen sei, so handle es sich zweifellos um ein akutes Leiden, das vollkommen behoben wäre. Der Arzt meint ferner in seinem ausführlichen Atteste, er begreife nicht, weshalb sich Ohm fortwährend als vernehmungsunfähig bezeichne und auf eine spezialärztliche Behandlung dringe. Ohm, der bekanntlich inzwischen wieder nach Werl gebracht worden ist, sucht das Gutachten Dr. Thelens durch das nunmehr schon ein Jahr alte Attest Prof. Rumpels zu entkräften, doch hat er bei der Staatsanwaltschaft hiermit wenig Glück. Diese und der Untersuchungsrichter hoffen, daß Ohm nun endlich von seiner Verschleppungspolitik Abstand nehmen wird, damit die Untersuchung in Sachen der Niederdeutschen Bank, wie beabsichtigt, noch im November geschlossen werden kann. Das erste Vierteljahr 1913 wird bestimmt unter dem Zeichen des großen Hauptprozesses wider die Macher der Niederdeutschen Bank stehen. Das vom Untersuchungsrichter zusammengetragene Material umfaßt sechzehn starke Bände, von denen der Staatsanwalt schon acht durchgearbeitet hat.

Bochum, 22. Aug. (Zur Verteilung der Lothringenspende.) Auf dem Landratsamte zu Bochum fand in Gegenwart von Vertretern des Knappschaftsvereins, der Knappschaftsberufsgenossenschaft, der Gewerkschaft Lothringen und der Hinterbliebenen der Opfer die erste Sitzung des Hilfsausschusses statt. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, für eine zweckmäßige und gerechte Verteilung der Geldspenden zu sorgen. Es herrschte allseitiges Einverständnis darüber, daß die Mittel nicht sofort aufgeteilt werden sollen, sondern daß den Hinterbliebenen der Verunglückten und Verletzten eine Reihe von Jahren Zusatzrenten zur gesetzlichen Unfallrente gegeben werden sollen und insbesondere auch in den Fällen regelmäßige Unterstützung gewährt werden soll, die nicht unter das Unfallversicherungsgesetz fallen (z. B. uneheliche Kinder, Schwestern, deren Ernährer der Verstorbene war). Demgemäß soll das Kapital zinstragend angelegt werden und die Zinsen mit einem Teile des Kapitals sollen in Form von Renten regelmäßig zur Austeilung kommen. Verwaltung und Auszahlung übernimmt die Sektion 2 der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Bochum.

Neheim (Westf.), 22. Aug. (Ausbau des Realprogymnasiums.) Der Minister der geistlichen und Unterrichtsverwaltung hat den Ausbau des Realprogymnasiums in Neheim zum Realgymnasium genehmigt. Dadurch hat das Sauerland, das so viele Schüler den höheren Lehranstalten und Universitäten zuführt, die erste Vollanstalt mit realistischer Grundlage erhalten.

‡ **Wadersloh**, 23. Aug. (Lehrerin a. D. Ebbing †.) Gestern verschied in Münster i. W. im Alter von 70 Jahren die Lehrerin a. D. Josephine Ebbing. Von 1874 bis 1911 war die Verstorbene hier im Dienste der Schule tätig und hat in der Erziehung und dem Unterricht der ihr anvertrauten zahlreichen Schülerinnen segensreich gewirkt. Sie alle werden ihr ein dankbares Andenken auch über das Grab hinaus bewahren. R. i. p.

⊙ **Düsseldorf**, 23. August. (Fünfzigjahrfeier der Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbände.) Die Feuerwehrverbände der beiden westlichen Provinzen, der Feuerwehrverband der Rheinprovinz und der Westfälische Feuerwehrverband, halten am 7. und 8. September in Düsseldorf ihre Fünfzigjahrfeier. Neben der Besichtigung der neuen Düsseldorfer Feuerwachen mit den modernen Autolöschzügen ist ein Besuch der Städteausstellung vorgesehen, die in einer Sonderausstellung ein umfassendes Bild von der Entwicklung des Feuerlöschwesens gibt.

♂ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande**, 23. Aug. (Verschiedenes.) Das Fest der Fahnenweihe feierte der Arbeiterverein Essen. Die Festrede hielt Diözesanpräses Pfarrer Beelert aus Münster. — Das Amtsgericht Damme wird am 1. Januar 1913 wieder eingerichtet. — Die Erdarbeiten für den Bahnbau Damme-Bohmte werden in der nächsten Zeit in Angriff genommen. Es sind für den Oberbau 150- bis 160 000 Kubikmeter Sand erforderlich, da die Bahn vom Dammer Berglande aus direkt durch das Dümmer-Tiefland führt. Die Oldenburger anschließende Teilstrecke Damme-Holdorf behält den eigenen staatlichen Betrieb.

Moers, 22. Aug. (Infolge eines Gerüsteinsturzes) bei dem Neubau des Draht-Walzwerkes der Friedrich Alfred-Hütte in Hochemmerich sind zwei Arbeiter getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt worden.

Coblenz, 23. Aug. (Drahtb.) Der Kommandeur des 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23, Oberstleutnant Frhr. v. Rheinbaben, wurde gestern abend in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Es wird für möglich gehalten, daß Oberstleutnant Frhr. v. Rheinbaben, der für heute zu einer Jagd eingeladen war, bei der Untersuchung seines Gewehrs von einem tödlichen Schuß getroffen worden ist. Der Verstorbene ist ein Bruder des Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

Trier, 22. Aug. (Verschiedenes.) In Britten ist ein 15jähriger Junge, der nach dem Genuß von rohem Obst Wasser getrunken hat, unter gräßlichen Schmerzen gestorben. — Der 22jährige Kassengehilfe Ostermann in Hermeskeil spielte in seiner Dienststube während der Frühstückspause mit einem Revolver. Ein Kollege rief ihm zu, das gefährliche Spielzeug wegzulegen, im gleichen Augenblick krachte ein Schuß und Ostermann fiel tot zur Erde. Die Kugel hatte das Herz durchbohrt.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 23. Aug. (Auch ein „Studentenstreich.“) In der Nacht des 29. Juni hörte ein Polizeiwachtmeister in der Nähe der Überwasserkirche Lärm, der dem Klirren von Fensterscheiben glich. Um den nächtlichen Ruhestörer zur Ruhe zu bringen, begab er sich zu der Richtung, aus der der Schall kam. Er war gerade bis kurz vor dem Spiekerhof gekommen, da gewahrte er drei Herren, von denen der eine sein Vergnügen darin fand, mit dem Spazierstock in die Schaufensterscheiben zu schlagen. Nachdem sich der Beamte genau überzeugt hatte, wer das Zertümmern besorgte, ging er auf den Herrn, den stud. Jos. F., zu und stellte ihn zur Rede. Nach Feststellung der Personalien beleuchtete der Wachtmeister die Scheibe und sah, daß sie zertrümmert war. Mit den Begleitern des F., ebenfalls zwei Studenten, schritt dann der Beamte den Spiekerhof und die Bogenstraße bis zur Neubrückenstraße hinunter. Auf dem ganzen Wege waren Spiegelscheiben im Werte von je 300 bis 700 Mark zertrümmert. Während der Beamte mit den Studenten dies festgestellt hatte, war F. nach Hause gegangen und hatte sich um das Weitere nicht gekümmert. Dieser Studentenstreich beschäftigte heute die Ferienstrafkammer. Der Beschuldigte ist geständig, will aber bei Begehung der Tat nicht im Vollbesitz seiner Geisteskraft gewesen sein. Er gibt an, daß er an dem verhängnisvollen Tage bis morgens gegen 3 Uhr gezecht habe. In sehr angetrunkenem Zustande habe er sich dann nach Hause begeben. Auf dem Heimwege habe er dann, wie er auch schon früher getan, mit seinem Spazierstock an die Schaufensterscheiben geschlagen. Er besäße darin eine gewisse Fertigkeit, denn sie gingen nicht entzwei. Nachdem er dann eine Strecke gegangen sei, sei er mit den beiden Studenten zusammen getroffen. Die Kosten der zertrümmerten Spiegelscheiben betragen 2461 Mark, von denen bereits 1700 Mark von dem Vater des F. bezahlt wurden. Der Staatsanwalt führte aus, daß F. nach § 303 des Str. G. B. zu bestrafen sei, und beantragte eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Die Ferienstrafkammer kam nach der heutigen Verhandlung zu dem Schluß, daß F. sich nicht der vorsätzlichen Sachbeschädigung schuldig gemacht habe, sondern er sei aus § 310 Abs. 11 des Str. G. B. wegen groben Unfugs zu bestrafen. Geldstrafe sei aber nicht das richtige Mittel, um ihn fernerhin vor solchen Streichen zu bewahren, da sein Vater die Geldstrafe doch bezahlen werde, und der Angeklagte weiter keine Folgen davon habe. Das Gericht hielt deshalb eine Freiheitsstrafe am Platze und erkannte wegen groben Unfugs auf 3 Wochen Haft.

Cöln, 22. August. In dem Hehlerprozeß gegen Marx und den der Begünstigung angeklagten Rechtsanwalt Dr. Schreiber erklärte heute als Zeuge der Bruder eines wegen Hehlerei mit Zuchthaus bestraften Peter Müller, daß die Anklage gegen Dr. Schreiber auf Grund einer Anzeige seines Bruders Peter erfolgt sei, weil Dr. Schreiber als Verteidiger des Marx stets dessen Freisprechung erzielt habe und deshalb Dr. Schreiber die Möglichkeit genommen werden sollte, Marx auch im heutigen Prozeß zu verteidigen. Peter Müller erklärte als Zeuge, daß er mit Marx verfeindet sei und deshalb Anzeige gegen ihn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei erstattet habe. Die hierauf vernommenen Zeugen, die Schreiber beeinflußt haben soll, erklärten, daß dieses nicht der Fall sei.

‡ **Elberfeld**, 22. Aug. Die hiesige Ferienstrafkammer verurteilte den Arbeiter A. Ortmann, der durch Annoncen angekündigt hatte, daß er durch Adressenschreiben Bewerbern für eine gewisse vorher einzusendende Gebühr einen guten Nebenverdienst verschaffen wolle, zu acht Monaten Gefängnis.

Wegen Erpressung verurteilt. Breslau, 22. August. Der Schriftsteller Eduard Hirsch, früher in Berlin, jetzt in Bobrownik in Oberschlesien, der vor zwei Jahren einen Erpressungsversuch gegen den Grafen Donnersmarck um 800 000 Mark verübte, wurde von der Strafkammer in Beuthen wegen versuchter Erpressung gegen den gräflich Schaffgotschen Generaldirektor, Zentrumsabgeordneten Stephan in Beuthen, sowie wegen Nötigungsversuchs gegen den Schriftsteller Schneid zu 2¾ Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt.

Vermischtes.

‡ * **Der Trick des vergeßlichen Bankiers.** Berlin, 22. Aug. Ein Verfahren wegen Betrugs ist von der Staatsanwaltschaft in Budapest gegen den Bankier Moritz Bergmann in Budapest, Gazagasse Nr. 1, eingeleitet worden. Bergmann arbeitete hauptsächlich mit Ausländern, besonders mit Berliner Klienten, die er glauben machte, man könne an der Budapester Börse mit geringem Risiko leicht Hunderttausende verdienen. Er ließ seine Opfer zunächst gewinnen, um sie dann aber um so gehöriger zu rupfen. Diesen Trick wollte er auch bei dem Kaufmann Robert Hauke in Berlin anwenden, dem er telegraphierte, ihm (Hauke) stehe ein Reingewinn von 16 000 Kronen zur Verfügung. Die meisten ausländischen Kunden pflegten in solchen Fällen schleunigst zu antworten, der Gewinn solle zum Kapital geschlagen werden und der Bankier könne weiterarbeiten. Im Fall Hauke kam nun aber der Stein ins Rollen. Als das gewinnverheißende Telegramm Bergmanns nämlich in Berlin eintraf, war Hauke bereits gestorben und die Witwe teilte dem Bankier sofort mit, er möge unverzüglich die 16 000 Kronen sowie eine spezifizierte Abrechnung einsenden. Statt des erwarteten Geldes erhielt die Witwe Hauke indes folgendes Telegramm von Bergmann: „Die Verrechnung beruht auf einem Irrtum. Ich vergaß, einen Auftrag über 300 Stück Textilaktien zu erwähnen, den ich erst nach großen Verlusten abwickeln konnte. Demnach gibt es keinen Gewinn, vielmehr kommen mir noch 8000 Kronen zu.“ Nun ließ sich die Frau Hauke den Schlußbrief zusenden, aus der hervorging, daß die 300 Stück Textilaktien von unbekannter Hand hineingeschrieben worden waren. Als die Frau Anzeige wegen Betruges erstattete, bezahlte Bergmann das Geld, aber das Verfahren gegen ihn nimmt seinen Fortgang.

* **Klotsch ein Opfer der Wettleidenschaft.** Berlin, 23. Aug. Die Unterschlagungen des Bankbeamten Klotsch vom Schaaffhausener Bankverein sind auf die Spielleidenschaft des ungetreuen Beamten zurückzuführen, der kurz nach seiner Anstellung 5000 Mark auf der Rennbahn gewonnen hatte. Das gewonnene Geld reichte jedoch nicht lange. Er gab sich als reichen Mann aus und erzählte von einer großen Erbschaft. Daher fiel es zunächst auch nicht auf, als er vorgestern Konsols im Werte von 71 000 Mark auf sein Konto bei einer Bank gut schreiben ließ. Als man Verdacht schöpfte, entfernte er sich und begab sich in seine Wohnung.

* **Schwerer Automobilunfall.** Teplitz, 22. Aug. Auf der Straße von Eichwald nach Zinnwald stieß heute das Automobil des Bergwerksdirektors Häusler mit einem entgegenkommenden Automobil zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Automobile zertrümmert und die Insassen herausgeschleudert wurden. Frau Häusler und der Chauffeur wurden tödlich, Direktor Häusler leichter verletzt. Auch die Insassen des anderen Automobils kamen mit leichteren Verletzungen davon.

* **Auszeichnung eines 11jährigen Lebensretters.** Hannover, 22. Aug. Eine Belobigung vor versammelter Schulklasse ist im Auftrage der Königlichen Regierung dem 11 Jahre alten Schüler Gast in Hannover zuteil geworden. Der wackere Junge rettete kürzlich durch Mut und Entschlossenheit einen dreijährigen Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens in der Leine. Der Schulrektor sprach ihm die Belobigung der Regierung aus und überreichte ihm ein Exemplar des Werkes „Bildersaal deutscher Geschichte mit entsprechender Widmung. Der Kaiser hat dem jugendlichen Lebensretter die Verleihung der Rettungsmedaille bei Vollendung des 18. Lebensjahres in Aussicht gestellt.

* **Spende aus Anlaß des Kaiserbesuchs.** Dresden, 23. August. Die städtischen Kollegien planen aus Anlaß des diesjährigen Kaiserbesuches in Dresden einen Fonds von 50 000 Mark zu stiften, der jährlich um 20 000 Mark erhöht werden soll und zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und Erhaltung von Spielwiesen für Kinder dienen soll.

* **Schwierige Verhaftung eines Meisterdiebes.** Dresden, 22. August. Der Einbrecher, der die Villa des Kammersängers Perron in Blasewitz bei Dresden ausgeraubt und die Innenausstattung der Villa vollständig demoliert hatte, ist gestern abend festgenommen worden. Der Verbrecher, der 23 Jahre alte Kupferschmied Windsheimer aus Dresden, beabsichtigte, die geraubten Juwelen beim Juwelier Gallus in der Ziegelstraße zu verkaufen. Der Juwelier schöpfte aber Verdacht, da die angebotenen Schmuckstücke einen Wert von 18 000 Mark repräsentierten, und ließ die Polizei heimlich benachrichtigen. Als diese eintraf, entwich der Dieb aus dem Laden, konnte jedoch auf der Straße von der Polizei eingeholt und mit Hilfe von Gendarmen festgenommen werden. Nach schwerem Kampfe wurde er endlich überwältigt. Windsheimer gab aus einem Revolver drei Schüsse auf seine Verfolger ab, zwei Kugeln drangen einem Polizeibeamten in den Arm und die Hand ein. Bei der Fesselung des Verbrechers mußten sich mehrere Passanten beteiligen. Auf der Polizei gab Windsheimer nicht nur den Einbruch in der Perronschen Villa zu, sondern gestand noch 82 andere Einbrüche ein. Bei der Haussuchung fand die Polizei die Perronschen Juwelen fast noch vollständig vor, außerdem noch ein großes Lager von allerhand Diebesbeute, aus anderen Einbrüchen herstammend.

* **Unterschlagung.** Breslau, 23. Aug. Zwei Vorstandsmitglieder des Vorschußvereins in Groß-Neundorf (Kr. Neisse) veruntreuten große Summen des Vereins und verloren sie durch Spekulationen. Die Revision der Kasse ist noch nicht abgeschlossen. Wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, sollen Veruntreuungen in Höhe von 320 000 Mark aufgedeckt worden sein.

* **Großfeuer in einem Badeort.** Hanau, 23. Aug. In Bad Brückenau wütete gestern ein großes Feuer, das in einer Scheune des Königl. Kurhauses an der Stelle entstand, wo die Einstellhalle für Automobile eingebaut ist. Das Feuer breitete sich rasch aus und äscherte auch ein Nebengebäude ein, in dem sich die Feuerlöschgerätschaften befanden. Fünf Automobile sind verbrannt. In einem derselben befanden sich Schmucksachen von hohem Werte und 2000 Mark in bar.

* **Eine Wohltäterin gestorben.** Mannheim, 22. Aug. Eine große Wohltäterin, Frau Julie von Seubert, geb. Lauer, aus einem alten Mannheimer Patriziergeschlecht stammend, die Gemahlin des Mannheimer Ehrenbürgers Major a. D. von Seubert, ist im Alter von 66 Jahren nach langem Leiden gestorben. Von ihren beiden Söhnen hat der ältere, Rittmeister bei den Bonner Königshusaren, eine Schwester des bekannten Fabrikanten Lanz geheiratet. Den großen Reichtum der Familie Lauer aus dem vom Vater ererbten Grundbesitz hat die Verstorbene zu einer im Stillen betriebenen großartigen Wohltätigkeit verwandt.

* **Opfer der Berge.** Bern, 23. August. Der Bergführer Angerer aus Gomagoj am Ortler ist in eine Felsenschlucht gestürzt. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* **Großfeuer.** Wien, 22. Aug. In der Prag-Rudniker Korbfabrik brach um ½1 Uhr Feuer aus, das schon lange geschwelt haben mußte. Das Feuer legte den größten Teil der Werke in Asche. Die anliegenden Häuser konnten nur mit Mühe von den Wehren geschützt werden, die erst nach mehrstündiger Arbeit das Feuer lokalisieren konnten. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt.

* **Blutiger Kampf mit Banditen.** Czenstochau, 22. Aug. Polizei und Militär hatten heute bei der Aufhebung des Räubernestes mit den Verbrechern einen schweren Kampf zu bestehen. In einer Art von Verhau leisteten die mit Revolvern bewaffneten Banditen verzweifelten Widerstand. Erst nachdem 50 Schüsse gewechselt und zwei von den Räubern unschädlich gemacht worden waren, konnte in das Haus eingedrungen werden. Sechs Räuber sind entflohen, drei von ihnen wurden aber bei der Verfolgung verhaftet, während die übrigen entkamen. Mehrere Soldaten wurden verwundet.

* **Hellasfahrt deutscher Gymnasiallehrer und Gymnasiasten.** Nach einem Radiogramm von Bord des Dampfers „Prinz Heinrich“ des Norddeutschen Lloyd über Frontespuria Piroscofo haben die Mitglieder der Hellasfahrt gestern Messina passiert. An Bord ist alles wohl. Es herrscht eine gehobene Stimmung.

Luftschiffahrt.

Gelsenkirchen, 22. August. Der vor acht Tagen beim Start zur Freiballonwettfahrt schwer verletzte Führer des Ballons „Hannover“, der im Hüstener Krankenhause untergebracht war, ist in die Bonner Klinik überführt worden. Die Verletzungen sind laut „Rh. W. Ztg.“ lebensgefährlich.

Errichtung einer Luftschiffhalle. Leipzig, 21. Aug. Hier soll eine Luftschiffhalle errichtet werden. Ein Ausschuß hat die Vorarbeiten soweit erledigt, daß die Ausführung des Projektes gesichert ist. Vor einiger Zeit weilte Direktor Colsmann von der „Delag" in Leipzig, um sich wegen der Wahl des Platzes gutachtlich zu äußern. Er bezeichnete das zum Rittergut Mockau gehörige Areal als einen idealen Landungsplatz für Luftkreuzer. Dieses Gut wurde jüngst von der Stadt angekauft. Die Baukosten für die drehbare Halle, die zwei Luftschiffe aufnehmen kann, werden sich auf 800 000 Mark stellen.

Eine Sturmfahrt im Freiballon hatte der bekannte Berliner Freiballonführer Ingenieur Gericke zu bestehen. Mit Regierungsbaumeister v. Gizicki und den Ingenieuren Schübbe und Mebler stieg er in dem kürzlich von der Firma Siemens-Schuckert dem Berliner Verein für Luftschiffahrt geschenkten Freiballon „S.-S." in Schmargendorf auf. Gericke rechnete mit einer Fahrt nach Graudenz. Der Ballon traf aber in 3000 Meter Höhe auf ein schweres Gewitter. Der Führer bog diesem aus, geriet aber bald darauf in ein neues Gewitter mit einem überaus starken Hagelschauer. Die Gondel wurde von heftigen Böen ergriffen, und dichte Wolkenschwaden hüllten den Ballonkörper so ein, daß er lange Zeit von der Gondel aus nicht sichtbar war. Infolge der großen Gewittergefahr mußte nahe Landsberg a. W. zur Landung geschritten werden. In nur 8 Minuten sauste der Ballon aus der Höhe von 3000 Metern zur Erde nieder. Der Sturz war so rapide, daß die Bewohner im sicheren Glauben an einen Unfall von allen Seiten erschreckt zusammenströmten. Doch vollzog sich die Landung vollkommen glatt.

Eine Wetthöhenfahrt zwischen der „Viktoria Luise" und Caspars Rumpler-Taube. Das Gothaer Aeroplanturnier war der Anlaß zu einer interessanten Wette. Abends nach Schluß der Konkurrenz saßen verschiedene Herren, unter ihnen Dr. Eckener und Referendar Caspar im Schloßhotel beisammen. Im Gespräche behauptete Dr. Eckener, daß er mit der „Viktoria Luise" genau so schnell auf 1000 Meter steigen könne wie der Flieger mit seiner Rumpler-Taube. Caspar bestritt dies und bot Dr. Eckener eine Wette an, die dieser annahm. Im Augenblick waren von den Herren am Tische 1800 Mark gezeichnet, die dem Sieger zufallen sollten. Soviel bekannt geworden ist, hat Dr. Eckener sich bereit erklärt, die Wette auszutragen, wenn der Preis auf 3000 Mark erhöht würde. Bis jetzt ist dies nicht geschehen, und man kann einigermaßen darauf gespannt sein, ob die Wette nun noch entschieden wird.

Chartre, 28. Aug. (Drahtb.) Der Flieger Frantz stürzte bei Mons ab und kehrte mit der Eisenbahn hierher zurück, um einen Mechaniker zur Reperatur seines zerbrochenen Apparates zu holen. Vom Absturzplatz will Frantz über Brüssel nach Douai fliegen und dann versuchen, die Bedingungen des Pommery-Preises durch einen Flug Douai-Paris-Madrid zu erfüllen.

Der deutsche Luftkriegswagen.

Vor einigen Tagen brachte die „Tägliche Rundschau" eine kurze Andeutung über ein neues Flugzeug, durch das das System des Stillstehens in der Luft als gelöst zu betrachten sei. Das genannte Blatt macht in seiner gestrigen Nummer eingehendere Mitteilungen über die Erfindung und schreibt unter anderem:

„Vor einigen Tagen brachten wir die erste Andeutung darüber. Ein Flugzeug sei in Arbeit, das keinen Anlauf zum Auffing brauche, sondern sich senkrecht vom Halteplatz erhebe, — so leicht, wie wir manchmal im Traum das Emporschweben durchmachen; ein Flugzeug, das auch an beliebiger Stelle im Luftraum, hoch über allem Gefahrenbereich, halten und ruhig auf den Feind niederäugen könne; ein Flugzeug, das bei der Landung kein „Kleinholz" macht, weil es nicht in toller Fahrt auf die Erde losstürmt, sondern sich sanft und wieder senkrecht herabschweben läßt.

Heute bindet uns kein Schweigegebot mehr; die Erfindung ist über das Modellstadium hinaus, ist patentiert und soll nun zu Deutschlands Ehre und zur Stärkung seiner Wehrkraft ausgebaut werden. In demselben Augenblick aber, wo uns die Zeichnungen des Apparats und die freudigen Gutachten der Fachleute vorliegen, schreiben altkluge Korrespondenzen, ein in der Luft stillstehendes Flugzeug sei eine Unmöglichkeit.

Unser Berliner Erfinder nun — beiläufig bemerkt, ein alter Offizier, wie Zeppelin — wendet an seinem in dreijähriger Arbeit nach unzähligen Versuchen hergestellten Apparat ganz neue Grundsätze an. Es ist ein Segelradflieger, der rotierende Schwingen für den Auftrieb und einen Propeller für den Vortrieb besitzt; und „des Pudels Kern" besteht darin, daß die Schwingen, ohne daß komplizierte Schlagflächen-Mechanismen mit hin- und hergehenden Bewegungen nötig sind, von selbst sich ausbreiten, wenn sie nach unten wirken, und von selbst sich falten, wenn die Bewegung aufwärts geht. Der Ruderflug der Vögel — das Schwingenschlagen — ist also ohne Exzenter-Schubstangen und dergleichen auf eine einfache rotierende Bewegung, wie sie für maschinellen Betrieb die natürliche ist, zurückgeführt.

Die Einzelheiten, die nur den Ingenieur fesseln, enthält die Patentschrift. Für das große Publikum wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das neue Flugzeug drei Motoren zu je 150 Pferdestärken und einen bootsförmigen Unterbau mit Rädern hat, über dem wie japanische Schirme sich die vier Segelräder befinden. Im Boote haben außer dem Führer drei Personen Platz. Die Räder, die das Boot auf dem Lande fahrbar machen, sind, anstatt mit Speichen, mit Scheiben versehen, sind also Hohlkörper und wirken auf dem Wasser, wo das Flugzeug der Flotte dienen soll, als Schwimmer, oder, wenn man so will, die beiden seitlichen als Ausleger und das hintere Rad als Steuer. Das sind lauter eigenartige Dinge. Zum erstenmal sehen wir hier ein Flugzeug vor uns, das völlig unabhängig von französischen Vorbildern ist und auf rein deutschem Denken beruht. Hält es, wie zu erwarten ist, alle Versprechungen, so wird es eine horizontale Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometer in der Stunde haben und zu einer Höhe von 500 Metern in etwas über 3 Minuten aufsteigen können. Die Steigegeschwindigkeit übertrifft also bei weitem die der heute üblichen Flugzeuge, und da im Luftkriege das Überhöhen als ausschlaggebend gilt, sind die Drachenflieger dem Segelradflieger „geliefert". Wir können ihn namentlich an rheinischen Brückenköpfen zum Abschießen gegnerischer Flugzeuge gut gebrauchen. Auch wäre er in den brauenden Nebeln der Nordsee keine üble Erscheinung, wenn er sich langsam über einem Dreadnought senkte und just in dessen Schornstein — eine Pille fallen ließe. An derartige Möglichkeiten hat man wohl auch in unserem Kriegsministerium gedacht, wenn man nur das Notwendigste an Flugzeugen bisheriger Art anschaffte; die neue Maschine kennt man dort in allen ihren Stadien seit 1909 und erhofft das Beste von ihrem demnächstigen wirklichen Arbeitsbeginn."

So weit die Nachrichten der „Täglichen Rundschau". Wenn man auch geneigt ist, allen neuen Erfindungen, solange sie in der Praxis noch nicht ausprobiert sind skeptisch gegenüber zu stehen, so haben uns doch gerade die Überraschungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt und des Flugwesens in den letzten fünf Jahren gezeigt. daß dieses auf diesen Gebieten nicht angebracht ist. Daß die Frage des Hub-Systems und des Stillstehens in der Luft über kurz oder lang würde gelöst werden können, darüber waren sich die Gelehrten längst einig. Warum sollte der Zeitpunkt jetzt nicht gekommen sein?

Letzte Nachrichten.

Zentrum und Kriegsminister.

München, 23. August. (Drahtb.) In der heutigen weiteren Spezialberatung des Etats des Kriegsministeriums in der Kammer der Abgeordneten führte Abg. Freiherr v. Frankenstein u. a. aus: Der Kriegsminister habe ihm gestern eine Verdächtigung des Offizierkorps vorgeworfen, als habe er mit der Warnung von der Simplizissimuskultur seine Königstreue und Loyalität in Zweifel gezogen. Er habe nur die Kriegsverwaltung vor der Gefahr des Eindringens jenes Simplizissimusgeistes in das Offizierkorps warnen wollen. Diese zersetzende Gesinnung sei in zunehmender Verbreitung begriffen, so daß die Gefahr, daß auch das Offizierkorps beeinflußt werde, keineswegs ausgeschlossen sei. Nicht er, sondern Casselmann habe behauptet, es sei Disziplinlosigkeit im Heere vorhanden. Er habe dieser Behauptung gegenüber lediglich die absolute Notwendigkeit der militärischen Disziplin hervorgehoben und habe dem Kriegsminister keine unzureichende Vertretung der Verfassungsbestimmungen vorgeworfen. Für den Kriegsminister habe also kein Anlaß vorgelegen, seine wohlwollenden Äußerungen in so schroffer Form zurückzuweisen.

Kriegsminister Freiherr v. Kreß erklärte: Nach Einsichtnahme des Stenogramms muß ich zugeben, daß der Abg. v. Frankenstein die Disziplin der Armee nicht angezweifelt hat. Aus seinen Ausführungen über die Simplizissimuskultur im Offizierkorps habe ich entnehmen müssen, daß sich v. Frankenstein Anschauungen angeeignet hat, über die mancherorts — und zwar mit Recht — geklagt wird. Diese Anschauungen mußte ich, da sie für das Offizierkorps kränkend waren, zurückweisen, und zwar mit aller Schärfe, an der es v. Frankenstein mir gegenüber auch nicht fehlen ließ. Wo immer diese Anschauungen sich verbreiten sollten, werde ich das Offizierkorps gegen sie in Schutz nehmen. Wenn ich gestern einen Ausdruck gebrauchte, dem vielleicht eine Absicht beigelegt wurde, die ich nicht hatte, so erkläre ich, daß es mir fernlag, an der loyalen Absicht v. Frankensteins zu zweifeln.

Berlin, 23. August.

— **(Drahtb.)** Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die landwirtschaftliche Unfallversicherung vom 23. Juli 1912.

— **(Drahtb.)** Die Königin von England, die heute nachmittag um 3 Uhr 30 Min. in Begleitung der Prinzessin Mary und der englischen Herrschaften von Neustrelitz nach Berlin abreiste, ist um 5 Uhr 10 Min. auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen. Sie begab sich zunächst nach dem Hohenzollern-Museum und besuchte dann die englische Botschaft.

London, 23. Aug. (Drahtb.) Am Sarge des in der Kongreßhalle zu Clapton aufgebahrten Generals der Heilsarmee, Booth, wurde heute ein Kranz des deutschen Kaisers in weißen Lilien niedergelegt. Der Kranz wurde durch den zur deutschen Botschaft kommandierten Leutnant v. Bülow überbracht, der Befehl erhalten hatte, der Familie Booths die Teilnahme des Kaisers auszusprechen.

Washington, 23. Aug. (Drahtb.) Bei der Untersuchung der Frage über die Zuschüsse zur Wahlkampagne gab Archbold vor der Senatskommission zu, daß er 100 000 Dollar zu der Kampagne Roosevelts zeichnete. 1904 zahlte er außerdem 25 000 Dollar direkt an Pomrose, wahrscheinlich für die Wahl des Staates Pennsylvanien. Archbold konnte nicht sagen, ob Roosevelt wußte, daß jene Zuschüsse vom Ölrust kamen.

Madrid, 23. Aug. (Drahtb.) Der Ministerpräsident Canalejas erklärte, die Arbeitgeber könnten die Bedingungen der Metallarbeiter nicht annehmen und hätten sich daher entschlossen, ihre Werke auf unbestimmte Zeit zu schließen. Die Regierung beschäftigt sich mit der Angelegenheit. Man glaubt, daß die Grubenarbeiter sich dem Streik nicht anschließen werden.

Sport.

△ **Die Rad-Rennen auf der Sportbahn** konnten infolge des den ganzen Nachmittag über ununterbrochen in Strömen niedergehenden Regens nicht stattfinden. Bei einigermaßen günstigem Wetter finden sie heute statt. Sämtliche Fahrer sind in Münster anwesend.

Paris, 23. Aug. Der Radrennfahrer Egg hat gestern auf einer Pariser Rennbahn in einer Stunde 42,122 Klm. zurückgelegt. Es ist dies die größte Stundenleistung, die bis jetzt festgestellt wurde. Bisher galt als die beste Leistung 41,520 Klm., die der Fahrer Berthet 1907 zurückgelegt hat.

♂ **Rennen zu Baden-Baden.** 23. Aug. **(Eig. Drahtb.)**

Preis von der Donau. 4000 Mk., 1400 Meter. 1. Casablanca IV (O'Neill), 2. Sideslip, 3. Hendred. Tot. 42 : 10, Pl. 17, 15 : 10. Sechs liefen. 3—1¼ Lg.

Preis von Karlsruhe. 12 300 Mk., 1600 Meter. 1. Aschanti (Rice), 2. Abwechslung, 3. Trotz. Tot. 31 : 10, Pl. 16, 15 : 10. Vier liefen. Unpl. Saint Cloud.

Fürstenberg-Memorial. Ehrenpreis und 50 000 Mk., 2000 Meter. 1. Sarrasin (O'Neill), 2. Dolomit, 3. Qui. Tot. 88 : 10, Pl. 14, 11 : 10. Fünf liefen. 1—2—1 Lg. Unpl. Saperlipopette, Royal Blue. Dolomit kehrte lahm aus der Rennbahn zurück.

Hamilton-Stakes. 8500 Mk., 1000 Meter. 1. Donnafelice (F. Bullock), 2. Blue Darling, 3. Pfirsich II. Tot. 37 : 10, Pl. 19, 20 : 10. Sechs liefen. 1 — 1 — 5 L.

Merkur-Rennen. 13 000 Mk., 2000 Meter. 1. Don Cesar (Lane), 2. Adjunct, 3. Loreley. Tot. 42 : 10, Pl. 19, 18 : 10. Vier liefen. Kopf — 1½ Lg. Unpl. Kalchas.

Wellgunde-Steeple-Chase. 6000 Mk., 4500 Meter. 1. Sparkling Hock (Printen), 2. Druid Hill, 3. Veit. Tot. 72 : 10, Pl. 18, 16, 23 : 10. Sieben liefen. 3 — 1 Lg. Unpl. Clin d'Oeil, Casablanca IV, Coram populo, Mon Chéri.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ **Lippstadt**, 23. August. Zu dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 116 Stück Rindvieh. Es kosteten beste tragende Kühe 450—600 Mark, tragende Rinder 300—400 Mark, fette Kühe 80—86 Pfennig das Pfund Schlachtgewicht. Der Handel war mittelmäßig. An Schweinen waren aufgetrieben 1792 Stück. Es kosteten Ferkel, 6 bis 8 Wochen alt, die Woche 2,50 Mark bis 3 Mark. Läuferschweine erzielten 30 bis 45 Mark. Der Handel war mittelmäßig. An Pferden waren aufgetrieben 106 Stück. Es kosteten beste junge Arbeitspferde 500—900 Mark, Schlachtpferde 150—250 Mark. Der Handel war gut. Nächster Viehmarkt am 11. September.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die gestrige starke Ermattung an der Newyorker Börse, die in der Hauptsache auf die Gerüchte von der amerikanischen Tarifrevision, auf die Befürchtung einer Versteifung des Geldmarktes und auf die Wahrscheinlichkeit der Unterzeichnung der Panamakanalbill durch Taft zurückzuführen ist, machte hier keinen Eindruck. Vielmehr waren bei Beginn die Kurse allgemein gut behauptet, und der Markt nahm sogar im Verlaufe ein festeres Aussehen an, da nach wie vor die Berichte aus der Eisenindustrie sehr günstig lauten und man auf eine baldige Verständigung zwischen den kriegführenden Parteien Italien und Türkei rechnet. Das Hauptinteresse wandte sich den Schiffahrtswerten zu, die infolge von Meldungen, daß die Lage der Seeschiffahrt als außergewöhnlich gut bezeichnet werden und für 1912 mit einer allgemeinen Erhöhung der Dividenden gerechnet werden könne, in größeren Posten aus dem Markte gezogen wurden. Namentlich hoben sich Hamburger Paketfahrt und Nordd. Lloyd. Am Montanmarkte blieben die Kurse gleichfalls gut behauptet. Von günstigerem Einfluß erwies sich wieder der die Lage des amerikanischen Eisenmarktes in rosigem Lichte schildernde „Iron Monger"-Bericht. Banken waren nur mit kleinen Bruchteilen nach oben und unten verändert. Von russischen Werten waren Petersburger Internationale Handelsbank und später auch russische Bank fest; Azow Don-Bank-Aktien gaben dagegen etwas nach. Am Markte der Verkehrswerte lagen Kanada trotz der matten Haltung Newyorks fest, da man hier die an der Newyorker Börse aufgetretenen Befürchtungen, daß die kanadische Regierung eine Erhöhung des Aktienkapitals verhindern werde, nicht teilt und überdies der Kurs dieses Papieres in den letzten Tagen erheblich zurückgegangen ist. Elektrizitätswerte wiesen keine einheitliche Haltung auf. Das Geschäft trug, abgesehen vom Schiffahrtsmarkte und von Kanada, im Hinblick auf den Ultimo einen ruhigereren Charakter. Vom freien Verkehr ist nichts besonderes zu berichten. Tägliches Geld 3,50 Prozent und darunter, Ultimogeld 4,625 Prozent. Die Seehandlung gab Geld von Ultimo bis Ultimo zu 4,25 und bis zum 25. September zu 3,625 Prozent. Türkenlose und Orientbahnen stiegen, letztere ganz erheblich, auf Friedenshoffnungen.

Da die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß in verstärktem Maße hervortrat, nahm die Börse allgemein ein festes Aussehen an, das sich auch in der 3. Börsenstunde erhielt. Schiffahrtsaktien setzten die Aufwärtsbewegung kräftig fort.

Der Kassamarkt der Industriepapiere war ziemlich fest veranlagt. Görlitzer Maschinen 5,75, Harkort-Bergwerk 5,50, Deutsche Waffen ebenfalls 5,50 und Düsseldorfer Eisenhütte 4,75 Prozent höher. Bielefelder Maschinen 6, Terrain Berlin-Nordost 4,50 Prozent niedriger.

Produktenbörse.

Tendenz. Die kalte Witterung hatte wieder eine lebhaftere Nachfrage auf dem Getreidemarkte zur Folge. Für Weizen stimulierten außerdem die geringen argentinischen Wochenexporte. Roggen, speziell Dezember-Roggen, lag sehr fest, da die Provinz Käufer war. Für Hafer zeigte sich ebenfalls eine rege Nachfrage bei steigenden Preisen. Mais und Rüböl waren träge. Das Wetter ist bedeckt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: i. V. **F. Stürmann**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
10 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I. W.

Thüringisches Technikum Ilmenau
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt

37 Jahre
hindurch steht die echte **Henkel's Bleich-Soda** bei den Hausfrauen in hoher Gunst. Achten Sie beim Einkauf immer darauf, daß Sie nicht eine der vielen, oft **minderwertigen** Nachahmungen bekommen.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zwei eleg. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. w2a Hafenstraße 14.

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. zu 50 und 55 Mk. zu vermieten. a2a Clemensstr. 24.

6 Zimmer-Wohn., Küche, Balk. und Zubehör, schöne Lage, Ecke Piusallee, z. 1. 10. 12 zu verm. Näheres H. Gantepohl, Bohlweg 32. a2a

In herrsch. Hause (Neutor) ein gut möbl. Zimmer an nur bess. Herrn zu vermieten. Preis 25 Mk. inkl. Morgenkaffee. Elektr. Licht und Bad vorh. Besichtig. vorm. u. abends. Näh. Gesch.

Salzstraße 24 gegenüber dem Erbdrostenhof
2 Etagen
je 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
J. Tüshaus, Telgterstraße 24. 15a

»» **Wohnung,** «« 2 sehr schöe Zim., 1 Mansarde, Küche u. Zubehör, an ruhige Leute sofort od. später zu vm. * Augustastraße 47.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten, desgl. eine Mansardenw., 2 Zim., Küche usw. an einzelne Person. Näh. (12a Gracistr. 31 I.

Wohnungen
billigst zu vermieten zu sofort oder später:
Dahlweg 29 I.
Dahlweg 29 II.
per 1. Oktober:
Dahlweg 31 pt.
Dahlweg 31 II.
Dahlweg 31 III. w4a
Näheres zu erfragen: Kontor Hammerstraße 2.

Schöne Oberwohnung, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, 425 Mk., an ruh. Familie zu verm. Näh. Stadtbäumer, Wolbeckerst. 57.

1. Etagenwohnung, 4 Z., Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. A. Leitzing, a3a Bogenstraße 12.

Kl. frdl. Wohnung zu verm. Rothenburg 22.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Breitegasse 3.

Ladenlokal, für Eisenwaren besonders geeignet, ist an einen tücht. Fachmann unter sehr günstigen Bedingungen für sofort oder spät. zu verm. Off. u. Z 5572 a. d. A.-Exp. Aug. Rolef, Markt 37.

Jüdefelderstr. 35 Ladenlokal zu vermiet. zum 1. Oktober. Näheres Erphostraße 22.

☞ Schöne Oberwohnung in besserem Hause, Brüderstraße 18, zum 1. Oktober an einzelne Dame oder ruhige Familie zu vermieten. w4a Näheres daselbst.

Gesuchte Wohnungen

Bankbeamter sucht gut möbl. Zimmer mit voller Pens. v. Bahnh. b. Kreuzv. Offerten unt. U 5594 an A. Rolef, Markt 37.

Alleinstehender Herr sucht 1 oder 2 leere Zimmer zum 1. September oder später. Offerten mit Preisangabe u. A R 182 an d. Geschäftsst. (12a

Suche fein **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, in nächster Nähe von Ludgeri, Bahn oder Dom-Platz. Off. u. W W 3071 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin, den ganz. Tag außer d. Hause, sucht einf. (auch prop.) Zimmer in der Altstadt. Off. u. C F 167 an die Gesch.

Beamtenfamilie (2 Personen) sucht zum 1. Oktober * ☞ **Wohnung** ☜ von 4 Zimm., Küche, Badeeinrichtung und wenn möglich, mit Gärtchen, in der Nähe der Warendorferstr. Angebote m. Pr. unter T T 3070 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche z. 1. Okt. Wohnung v. 5—6 Z., Küche, Mansarde und Zubehör. Off. u. M M 616 an das Central-Zeitungs-Bur.

Offene Stellen

Zum 1. Okt. für Wirtschaft, Haus- u. Gartenarb. brav. kath. ☞ **Mädchen** ☜ gesucht. Fam.-Anschl., gut. Lohn u. g. Behandl. zugef. Gefl. Off. an F. Böttken, Buchhandlg., Sendenhorst. f2a

»» **Gesucht** «« zum 1. Oktober ein tüchtiges ☞ **Mädchen,** ☜ das kochen kann und Hausarb. übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Professor Carens, Gertrudenstraße 33.

Junges Mädchen findet freundl. Aufnahme auf größerem Gut zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Wäsche frei. Off. u. P P 3067 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Wegen Heirat für stillen kl. Haushalt zum 8. September ein **brav. Mädchen gesucht,** welches die bürgerliche Küche versteht. Lohn monatl. 25 Mk. Vorstellung erwünscht. * Frau Baumann, Rees a. Rh., Markt.

Wegen Erkrankung meines Hausmädchens, suche ich sofort oder zum 1. Oktober ein tücht. erfahrenes älteres **Mädchen.** **Frau Dr. Muth,** Schloßapotheke, Neutor, Münster i. W. (12a

Zum 1. Oktober ein ansehnl. braves junges **Mädchen** zum Bedienen der Gäste in einem Hotel bei hohem Gehalt gesucht. Solche, die in ähnlicher Stellung waren, bevorzugt. Wo? sagt die Geschäftsst.

Geistlicher sucht zum 1. Okt. **Haushälterin** im Alter von ungef. 40 Jahren. Nur solche, die im Haushalt u. Garten ganz perfekt sind, wollen Zeugnisse und genauen Lebenslauf einsenden u. D G 3076 an die Geschäftsstelle.

Kräftiges jung. Mädchen, am liebst. vom Lande, für alle Hausarbeit gesucht. Gut. Lohn, Familienanschluß. Waschfrau wird gehalten. Kochen kann erlernt werden. Offerte unt. T W 130 an die Geschäftsstelle.

Für einen kl. Haushalt (3 Personen) wird ein braves, katholisches ☞ **Mädchen** ☜ für Küche und Hausarbeit gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen. Gute Behandlung zugesichert. Langenstraße 22, pt.

Verkäuferin gesucht. Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, zweite Verkäuferin, kath., für Manufaktur und Konfektion. Kost und Wohnung im Hause. Wenn möglich im Dekorieren bewandert. w3a Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnis bitte einzusenden an Wilh. Böcker, Lüdinghausen.

Suche zum 1. Oktober ein junges **Mädchen,** nicht über 20 Jahre, am liebsten von draußen. w3a Frau Joh. Dieding, Leostraße No. 16.

Tüchtiges zuverlässiges ☞ **Mädchen** ☜ gesucht für sofort oder Oktober. Näh. Geschäftsstelle.

☞ Ein braves katholisches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht zum 1. Oktober. Frau Weber, Am Kreuztor 2.

Suche zum 1. Oktober ein tücht. **Küchenmädchen,** welch. Hausarbeit übernimmt. w3a Frau Dr. Besserer, Brockhoffstraße 12.

Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren f. Küche und Hausarbeit von ein. jungen Ehepaar in Coesfeld zum 1. Oktober — wenn möglich sofort — zu mieten gesucht. Offerten unter Z Z 3072 an die Gesch. erbeten.

Braves Mädchen für leichte Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Näh. b(3a Sonnenstraße 72.

Suche zum 1. Okt. ein tücht. **Küchenmädchen,** welches Gelegenheit hat, sich im Kochen auszubilden, hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Waschfrau vorhanden. b(2a Frau Adolf Strauß, Münster, Neubrückenstraße 2.

Junger, kath. Lehrer auf dem Lande sucht zum 1. Okt. eine ältere, erfahrene b(2a **Haushälterin,** die auch etwas Gartenarbeit übernimmt. Off. u. P G 164 an die Geschäftsstelle.

Ordentl. Mädchen zur Aushülfe gesucht. Näh. Gesch.

Zum 1. Oktober junges kath. **Mädchen,** am liebsten vom Lande, für Hausarb. u. zum Bedienen der Gäste in Kaffeewirtschaft gesucht. Offerten unter C D 165 an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle. Per 1. Oktober ac. suche für mein Leinen- und Ausstattungs-Geschäft mit feinster Kundschaft unter günstigen Bedingungen w2a **1 Lehrmädchen od. Volontärin.** Pension im Hause bei Familienanschluß. Gefl. Offerten unter Beifügung von Schulzeugnissen an die Geschäftsstelle unter O P 176.

☞ Junges Mädchen zur Stütze sofort gesucht. Näh. Coerdestraße 14, part.

Ein in Küche u. Hausarbeit **erfahrenes Mädchen** zum 1. Oktober gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Zweite Buchhalterin gesucht. Gute Handschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, zuverlässiges Rechnen erforderlich. Eintritt gleich oder 1. Oktober. Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Stellen u. d. Gehaltsanspr. unter M C 629 an d. Central-Ztgs.-Bur. a2a

Einfaches, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. a2a Verspohl 21.

Herren aller Stände bietet sich eine wirklich gute, angenehme Existenz durch Übernahme einer Bezirksvertretung meiner erstklass. Haushalt-Spezial. Durchaus reelle Massenartikel, die in jedem Hause gekauft werden. Branchekenntnis unnötig! Sofort Umsatz und Verdienst. Reklame-Unterstützung. Nur ernste Reflektanten erhalten ausführliche Konditionen durch Anton Schneider, Sporke bei Grevenbrück (Westf.) Nr. 17.

Propere, tüchtige Waschfrau oder Mädchen gesucht. Annenstraße 14, II. Etage.

Auf sofort 1 bis 2 tüchtige **Dreher sowie mehr. Arbeiter** für dauernde Beschäftigung gesucht. * **F. Stille,** Maschinenfabr., Münster.

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** zum 1. Sept. gesucht. f2a Anton Nüter, Bäckermeister, Bocholt, Nebenstraße.

Per 1. Oktober junger Mann, ca. 20 Jahre, kathol., strebsame Kraft, dem es daran gelegen ist, sich weiter auszubilden, als **Kommis** gesucht. Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an f2a J. Köster, Buchdruckerei Kevelaer (Niederrh.).

Suche zum 1. Okt. kath., nüchternen, zuverlässigen **Ackerknecht,** der mit Pferden umzugeh. weiß, nicht unter 18 Jahren. Gute Zeugnisse Bedingung. Gutsbes. B. Janning, Coerde-Kinderhaus bei Münster.

Tischlergesellen sucht auf sofort H. Hagemann, Sendenhorst, elektr. Betrieb. f2a

Bekanntmachung. Für eine Amts-Verwaltung in der Nähe von Münster, mit Bahnverbindung, wird ein **Volontär gesucht.** Gelegenheit zur gründl. Ausbildung in allen Zweigen der Verwaltung ist geboten. Schriftl. Gesuche unter Beifügung des Lebenslaufs werden sofort erbeten unter R R 3065 an die Gesch. ds. Bl. *

Schneidergehülfe, am liebsten vom Lande, zu Okt. evtl. früher auf dauernde Stellung gesucht. * Anton Dirkmann, Bösensell i. W.

Ein junger »» **Ackerknecht,** «« der auch etwas melken kann, sofort oder später gesucht. Lohn monatlich 40 Mk. Ant. Elberfeld, Albersloh.

Für herrsch. Pferdestall auf dem Lande ein fleißiger, zuverl. » **Reitknecht** « (guter Pferdepfleger, der auch zu fahren versteht) zum baldig. Antritt gesucht. Meldungen m. Lohnansprüchen u. Photograph. unter O O 3066 an die Gesch.

Schneidergeselle ges. Theodor Bartmann, a2a Bergstraße 2.

Ein 2. Müller gegen hohen Lohn gesucht. **Herm. Bergermann jr.,** Gladbeck. (13a

Älterer Student oder Repetitor (Mathematik) gesucht. Offert. u. R S 178 an die Geschäftsstelle.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen **Acker- und Fuhrknecht.** H. Pohlmann, Dülmen, 13a Kreuzweg 24.

Kath. Schmiedegeselle für baldigen Eintritt gesucht von H. Schmitz, Altenberge. 12a

Heizer und Maschinist, möglichst Schlosser, für Sauggas- u. Dampfmaschine gesucht. Off. mit Lohnforderung unter C F 3077 an die Geschäftsst.

Solider, zuverlässiger **2. Brenner** sofort gesucht. E. Hölscher, Neutor.

Suche auf sofort einen tüchtigen, jungen w3a **Metzgergesellen,** der selbständig ist. Josef Meis, Rind- und Schweinemetzgerei, Dülmen.

Vertreter werden an allen größeren Plätzen in Rheinland und Westfalen für den Verkauf der **„Dea"-Schreibmaschine** gesucht. Gustav Krebs, Düsseldorf, Graf Adolfstr. 87a. Telefon 12091.

☞ **Kostleute** gesucht. Corduanenstraße 24.

Anstreichergehülfen sucht Sube, Paulstraße Nr. 1.

☞ **Schmiedegeselle** gesucht. F. Schumacher, Warendorferstraße 142. w2a

Für sof. oder 1. Okt. tüchtiger, solider **Reisender** gesucht, welcher bei der Bäcker- u. Konditor-Kundschaft i. oldenb. Münsterland und Emsland gut eingeführt ist. Außerdem ein junger Mann, militärfrei, für kleinere Touren und Kontor. Offerten mit Gehaltsanspruch u. D E 166 an die Geschäftsst.

Zum 1. oder 15. Oktober ein junger Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahre alt, zum Mitbedienen der Gäste in einer frequenten Wirtschaft gesucht. Wirtssohn bevorzugt. Angebote u. G G 188 wolle man an die Geschäftsstelle richten.

Detailreisender für eingeführte Touren (Stadt- und Landkundschaft) von einem Spezial-Bettengeschäft per sofort oder 1. Oktober gesucht. Bewerber wollen Offerten unter L L 3063 an die Geschäftsstelle senden. a3a

Gesuchte Stellen

Ein geb. Mädchen, 22 J. alt, kath., 6 Jahre auf einem Pensionate, der französ. Sprache mächtig, **sucht Stellung** zur Stütze der Hausfrau ohne Salär. Briefe sub D. 10 Annoncen-Exped. Rouma & Co., Amsterdam (Holland). f2a

Suche für meine Tochter (kath.), im Haushalt bewandert, auf dem Lande erzogen, * **Stelle als Stütze** der Hausfrau, am liebsten auf einem bess. Landgute, in gesunder Gegend bei vollst. Familienanschluß. Nicht in der Nähe v. Münster. Es wird mehr auf gute Behandl. als hohen Lohn gesehen. Eintritt nach Vereinbarung. Off. unt. M R 3045 an die Gesch. ds. Bl.

Verkäuferin, tüchtig und zuverl., d. u. a. ein Kaffeegeschäft selbst. führte, sucht Stelle als Filialleiterin oder dergl. Gute Zeugnisse. Offerten unter W Z 181 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen mit guter Vorbildung (Maschinenschr. u. Stenogr.) s. **Stelle** auf einem Kontor. Näh. Geschäftsst.

Fräulein, 30 Jahre, sucht Stellung zum 15. Sept. oder 1. Oktbr. bei einem älteren Herrn. Off. unter T T 160 an die Geschäftsstelle.

Besseres, älteres Mädchen, i. Schneidern, Kochen selbständig, sucht zu Oktober passende Stellung. Off. unter O O 117 an die Geschäftsstelle.

☞ Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Off. unter W W 161 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine 17jährige Tochter Stelle als Zimmer- od. Zweitmädchen. Offerten unter A W 163 an die Gesch.

Wo kann junges Mädchen im September **Weißnähen erlernen?** Off. u. H J 170 an die Geschäftsstelle.

Erfahrene, gewandte **Verkäuferin** d. Luxus- u. Galanteriewarenbranche, mit einigen Kenntnissen in Stenogr. u. Schreibmaschine, **sucht Stellung** auch auf Kontor zc. zum 1. Oktober oder später. Angebote mit Gehaltsangabe u. B R 177 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Flickerin sucht Kunden auch nach außerhalb. Off. u. S S 159 an die Geschäftsstelle.

Müller, der seine Dienstzeit zum 1. Oktober beendet hat, sucht Stellung auf Wasser- oder Dampfmühle. Offerten unter F G 168 besorgt die Geschäftsstelle.

Herrschaftlicher Kutscher (ledig) sucht zum 1. od. 15. Okt. anderweit. Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Ged. Artill. Off. u. G H 169 an die Gesch. b(2a

Junger **Schneidergeselle** sucht Stellung auf Kleinstück oder Woche. Kost außer dem Hause. Off. unter N D 175 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktober eine Stelle als **Apotheker-Eleve** in einer Stadt Westfalens. Gefl. Offerten mit Bedingungen erbeten an die Geschäftsst. dir. Ztg. unter R R 168.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters **Theodor Böller** in **Ahlen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 26. September 1912, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 2 bestimmt.

Ahlen i. W., 17. Aug. 1912.

Ernesti, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Aufgebot.

Die Ehefrau des Ackersmanns **Wilhelm Hodes, Anna** geborene **Leuering** zu **Scheddebrock** hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger der in den Grundakten von Nordwalde Band 17 Blatt 329 Abt. III Nr. 1 und 2 für den Schreiner Engelbert Elshof zu Münster aus den Urkunden vom 20. Februar 1858 und 4. Dezember 1861 eingetragenen, zu 4 Proz. verzinslichen Darlehnshypotheken von je 100 Talern gemäß § 1170 B. G. B. beantragt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 29. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 10 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Burgsteinfurt, 20. Aug. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Stadt Coesfeld belegenen, im Grundbuche von Stadt Coesfeld Band 26 Blatt 254 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Hauderers Bernard Richters zu Coesfeld** eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 799/411 Wohnhaus nebst Hofraum kleine Viehstr. Nr. 6, 1,85 Ar M. R. W., Flur 2 Nr. 410 Nebenhaus das., 1,32 Ar, 144 M. R. W., Flur 3 Nr. 193, Garten, Am Münsterwege, 10,43 Ar 1,63 Rmk.

am 31. Oktober 1912, vorm. 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Coesfeld, den 20. Aug. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Stadt Coesfeld belegenen, im Grundbuche von Stadt Coesfeld Band 11 Blatt 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten **Heinrich Sielemann** zu Coesfeld u. des Kaufmanns **Franz Kiffmeyer** zu Coesfeld eingetragenen Grundstücke

Flur 5 Nr. 644/265 Hofr. 2c. Edgarten, groß 1,05 Ar,

Flur 5 Nr. 858/262 Hofr. Am Lettertor, groß 0,92 Ar,

Flur 5 Nr. 859/262 Kessel- u. Maschinenhaus, Pferdestall und Remise, Dülmerstr. Nr. 2, groß 7,31 Ar,

Flur 5 Nr. 682/268 Hofr. mit Fabrikgebäude, Lager und Bureaugebäude mit Wohnungen (Mechanische Weberei), groß 26,38 Ar, 1965 Mk. R. W.

am 31. Oktober 1912, vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Coesfeld, den 20. Aug. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Inventar- und Mobiliar-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verkaufe ich für Herrn **Heinrich Haltern, Leer**, Halterbauerschaft,

am Dienstag, 3. Septbr. 1912, nachm. 3 Uhr beginnend,

folgende gebrauchte Gegenstände freiwillig gegen Kredit: *

1 Ackerwagen, 1 Pflug, Eggen, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Bannemühle, mehrere Schränke, 1 Glasschrank, Kochherd, Betten, Stühle, Tische, Hühner, Enten, große Partie Dünger, Buschen und sonst. Sachen.

Franz Jütte
Auktionator,
Burgsteinfurt, Wasserstraße 24.

Für die Zeit vom 1. Oktbr. 1912 bis Ende März 1913 soll vergeben werden die Lieferung von:

1800 Klgr. Zucker (Hut),
200 Klgr. Zucker (Würfel),
600 Klgr. Zucker (gem.),
1600 Klgr. Erbsen (trocken),
1800 Klgr. Linsen,
800 Klgr. Grießmehl,
1800 Klgr. Bohnen,
1800 Klgr. Graupen (gew.),
400 Klgr. Rüböl,
600 Klgr. Grünkernmehl,
40 000 Klgr. Weizenmehl (netto),
50 000 Klgr. Roggenmehl (netto),

Angebote u. Proben mit der Bezeichnung „Submission auf Wirtschaftsbedürfnisse für die H.-A. Warstein" sind versiegelt bis spätestens

9. September 1912, 12 Uhr mittags,

hierher einzureichen. Um diese Stunde findet im Verwaltungsgebäude der Anstalt die Öffnung der Angebote öffentlich statt. Die Anbieter bleiben bis zum 24. September 1912 an ihr Angebot gebunden. *

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf der Kasse der Anstalt gegen Zahlung einer Gebühr von 50 Pfg. (auch Briefmarken) erhältlich.

Warstein i. W., 21. Aug. 1912.
Provinzialheilanstalt Warstein.

Verding.

Die Pflasterarbeiten in der Annenstraße, Bergstraße u. am Mauritztor sollen gemäß den im Stadtbauamt Zimmer Nr. 49 gegen Zahlung von je 0,25 Mk. erhältlichen Angebotsformularen und den daselbst ausliegenden Bedingungen in 3 Losen vergeben werden. Angebote sind daselbst einzureichen bis zum 31. August, vorm. 11 Uhr.

Münster, den 21. Aug. 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober ds. Js. ist an der katholischen Volksschule in Ahaus (15 Klassen) eine

Lehrerstelle

zu besetzen. Grundgehalt und Alterszulagen nach dem Gesetze. Wohnungsgeld 350 Mark bzw. 233⅓ Mark.

Ahaus hat Rektoratschule, die bis zur Untersekunda führt, höhere Mädchenschule u. direkte Bahnverbindung mit den Gymnasialstädten Burgsteinfurt, Gronau und Coesfeld.

Meldungen sind mögl. bald an die Königl. Regierung in Münster zu richten.

Ahaus, den 8. August 1912.
Der Schulvorstand.

Eine Lust zu schneidern

ist es, wenn man **Favorit-Schnitte** verwendet. Sie sind einzig! Die begehrteste Modenschau der Saison ist wiederum d. **Favorit-Modenalbum** nur 60 Pfg. Auch **Jugend-Modenalbum** u. **Favorit-Handarbeitsalbum** (à 60 Pfg.), per Post bezogen, je 10 Pfg. extra bei Frankozusendg.

C. B. Specht, Münster, Roggenmarkt 2.
Posamenten-, Kurz-, Weißwaren) und Seidenwaren en gros und en detail.

Besitzung,

ca. 14 Morgen groß, in einem Dorfe an der Chaussee von Borken nach Dorsten, ungefähr in der Mitte zwischen beiden Städten gelegen, zu verkaufen. Zu der Besitzung gehören ein neues Haus, in welchem seit 2 Jahren ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft betrieben wird, und mehrere günstig gelegene Grundstücke. Es wird auch das Haus mit einem gegenüberliegenden Bauplatze allein abgegeben. Seiner Lage nach und mit Rücksicht auf die Umgegend eignet sich das Haus auch sehr gut zum Betriebe eines Geschäftes mit Futterartikeln, Kundstünger und Sämereien. Der Bahnhof ist ca. ¾ Stunden entfernt. Täolich mehrere Male Postverbindung. Die Gegend hat eine große Zukunft, denn mit ziemlicher Bestimmtheit werden demnächst schon in einer Entfernung von ½ bis ¾ Stunde Zechen abgeteuft.

Offerten unter **E P 69** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ernstgemeint!

Suche für meinen Bruder, kath., Gutspächter, arbeitsamer, nüchterner, herzensgut. Mensch, dem es an pass. Damenbekanntschaft fehlt. *

kathol. Lebensgefährtin

aus guter Landwirtsfamilie im Alter von 25—35 Jahren mit 30—40 000 Mark verfügbarem Vermög. Damen, denen daran liegt, in gutesFamilie zu kommen und ein glückliches Heim zu finden, wollen sich unter Beifügung ihres Bildes unter **E E 3479** an die Geschäftsstelle ds. Blattes wenden. Anonym zwecklos. Verschwiegenh. Ehrensache.

Größeres Wohn- und Geschäftshaus mit Bäckereianlage,

Stallgebäude und Hausgarten; ferner ca. 5 Morgen Ackerland in vier Parzellen und sämtlich in der Gemeinde Horneburg (im Mittelpunkt mehr. Zechen) liegend, sowie eine 2 Morgen große Wiese, Nähe der Zeche Emscher-Lippe, im ganzen oder auch geteilt unter der Hand von mir zu kaufen. Anzahlung nach Übereinkunft. Bei evtl. Nichtverkauf beabsichtige, sämtl. Vorstehendes zu verpachten. *

Horneburg i. W., 20. August 1912.

Hermann Sinder
Rentner.

7000 Mark

als zweite Hypothek auf eine Besitzung im Werte von 36 000 Mark gegen sichere Zinsen gesucht. Die erste Hypothek beträgt 18 700 Mark. w2b

Angeb. mit Zinssatz unt. B B 105 an die Gesch.

Junge

deutsche Schäferhunde,

6 Wochen alt, á 20 Mk., Eltern Ia. Dressur, selten schöne Tiere, äußerst scharf, gibt ab **Franz Dilleuroth, Haltern**, I. Vors. d. Polizeihundevereins Haltern. §2b

---

In Münster oder Umgegend kleineres hübsches

Landhaus

mit großem Garten (Obst usw.) zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung, Lage, Größe, Preis u. N O 3046 an die Geschäftsstelle erbeten. l12b

---

Mehrere 3- u. 4-Familienhäuser umständehalber sofort unt. j. günst. Bed. ev. ohne Anzahlung zu verk. Näh. Gesch. j3c

Nordseebad Borkum
Logierhaus N. Schulte,
neben der kath. Kirche. Zimmer von 6 Mk. an pro Woche. t5b

Zurückgebliebene

des Gymnasiums u. d. Oberrealschule erh. sichere Nachhülfe im Gymnasial-Institut **Bad Meinberg** b. Detmold. Erste Referenzen. Prospekt. (§14b

---

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Uniformen, Säbel, Degen usw., ferner für alte Briefmarken und Postkuverte zahlt stets die höchsten Preise **C. Rütter sen., Kr.-Limpen** 17/19. Geschäftsgründ. 1878.

Beratungsstelle für Alkoholkranke.

Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Domplatz 37/38.

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel

(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg**, Sonnenstr. 80. *

Erntehandschuhe

von weichem Wildleder, mit Daumen, Zeige- und 5 Finger, Mk. 0.50—Mk. 2.00. u*

Carl Rütter sr.,
Kr.-Limpen 17—19.

Dr. Stoughton's Magenbitter

Menschenfreund



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.

Jodocus Robertz
gegr. 1846, in Köln. a*
Zuhaben ¼ Flasche à 65 Pfg. **Ferd. Meyer**, Prinzipalmarkt, **Bernh. Lühn**, Weselerstraße. a*



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an
Zubehörteile, Mäntel von Mark 2,80 an
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an!
Katalog umsonst und portofrei.

Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 822.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,

Kopf- schuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hausmann**, Spiekerhof 6 und **Th. Koch**, Michaelisplatz 2.

Sauerländer Weißkalk

zu Bau- und Düngezwecken liefert in Waggons nach allen Stationen und auch fuhrenweise ab Lager hier. Bei fuhrenweisem Bezug bitte ich um vorherige Anmeldung, da der Kalk nicht lange lagern kann und stets frische Waggons bestellt werden müssen. Längerlicher Kalk läuft täglich in frischen Sendungen ein. wge

Münster i. W.
Jos. Filbry Ww.
Telephon 122.

Zöpfe

Locken, Unterlagen vom besten Haar zu billigsten Preisen, sowie sämtliche Toiletteartikel. j*

Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, Telephon 1775
neben Hotel Moormann.

Miniatur-Atelier
(28 Bilder M. 1,— innerh. 3 Tage).
Postkarten und Porträts.
Stets Postkarten der neuesten Tagesereignisse.
Johs. Sonntag
Spiekerhof 17. a*

---

35 000 Mk. 1. Hypothek auf Geschäftshaus im Werte von 50 000 Mk. gesucht. (l2a Näheres Geschäftsstelle.

Gr. Backtisten zu verkaufen. Steinfurterstr. 19.

Eine neue Strickmaschine, wenig gebraucht, umständehalber billig z. vk. N. G. w2a

---

Vertikow, gut erhalten, zu kaufen gesucht, auch Irischer oder Füllofen. Offerten unter **3 3 162** an die Gesch.

Offeriere

Birnen, gute, zum Einmachen, Zentner Mark 6.00, grobe 10 Pfd. M. 1.00 ab hier.

J. W. Deunk,
Gildehaus in Hannover.

---

6 PS. lieg. Benzinmotor,

noch im Betr. zu besicht., billig zu verkaufen. Anfr. unter **A B 3073** an d. Gesch.

Verloren b(3a

gold. Manschettenknopf. Gegen 3 M. Bel. abzug. N. Gesch.

Schöner **weißer Tibetpelz** zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Haus zu kaufen ges. ohne Anzahl. im Antoniusviertel. Off. u. **J R 171** an die Exped.

---

13 200 Mark

zu 4½% 1. Hyp. von Privaten gesucht. Offert. unt. **H J 92** besorgt die Geschäftsstelle.

Dr. Stoughton's Magenbitter

Menschenfreund

anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.

Jodocus Robertz
gegr. 1846, in Köln. a*
Zuhaben ¼ Flasche à 65 Pfg. **Ferd. Meyer**, Prinzipalmarkt, **Bernh. Lühn**, Weselerstraße. a*

Damen-Hüte.

Wiener, Englische, Französische
Original-Modelle
sowie
Lodenhüte
in grösster Auswahl eingetroffen.

Otto Liessem
Fernruf 960. Salzstr. 45.

Sehr zufrieden



bin ich mit dem von Ihnen gelieferten Roland-Fahrrad.

Hochachtungsvoll
Otto Brennecke.
Hamster, den 19. August 1912.

Aehnliche Aeusserungen über die vorzügliche Beschaffenheit der Roland-Räder gehen täglich ein. Ich verkaufe die beliebten

Roland-Räder, -Nähmaschinen, -Sprechmaschinen

auch gegen

bequeme Teilzahlung

Fahrradbestand- u. Zubehörteile in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

— Eigene Reparaturanstalt. —

Fritz Ommer
Münster i. W. Fernruf 1167. **Hammerstr. 38.**

Jeder Landwirt kennt u. kauft



13000 freiwillige Zeugnisse bestätigen den vorzüglichen Einfluß der regelmäßigen Beifütterung der „Zwerg-Marke" auf Wachstum und Gesunderhaltung sowie bei der Mast von Schweinen und allen anderen Tieren.

Überall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke" und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packungen m. nebensteh. Schutzmarke.

M. Brockmanns Zwerg-Marke

In Fabrikpreisen zu haben: In **Münster** bei Ferd. Meyhöfner, Apotheker, Rothenburg; Herm. Dieckmann, Kolonialwaren, Hafenstraße 15; Bernhard Moll, Kolonialwaren; in **Appelhülsen** bei W. Walbersmann.

Auf nach Greven!

Sonntag, den 25. August: **Kirmes.**
Montag, den 26. August: **Kirmesmarkt.** (l2a

Zur Rückfahrt in der Richtung nach:
Münster am Sonntag Sonderzug abends 11⁰⁴ ab Greven.
Rheine fahrplanmäßiger Zug abends 11¹³ ab Greven.

Solider, strebsamer Mann,

auch Nichtkaufmann gesucht zur Übernahme der Generalvertretung für unsere Fabrikate, auch als Nebenerwerb, für **Münster** und **Umgegend.** (Zum Aufstellen, Beaufsichtigen und Ablassieren.)

Vollständig unabhängige, äusserst angenehme Position.

Zur Übernahme sind 1200 Mk. in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden. (12a

Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H., **Leipzig-Schlenssig.**

1000 Urteile über die wunderbare Wirkung unseres **Bartwuchsmittels** „Novella" sind uns bis jetzt aus allen Kreisen **freiwillig** zugegangen. Noch kürzlich schrieb uns ein Herr W. Müller, Schiffbautechniker in Stettin, folgendes: Was Ihr Bartwuchsmittel „Novella" bei mir und meinem Freunde C. Busch geleistet hat, ist einfach verblüffend. Wir haben die uns gesandte Dose No. II **drei Wochen lang** genau nach Ihrer Vorschrift angewandt und in dieser kurzen Zeit hat jeder einen **herrlichen Schnurrbart** erzeugt. Es gibt doch auch noch gute Mittel, wenn man sich nur an die **richtige Quelle** wendet. Wir sind Ihnen herzlich dankbar und empfehlen Sie, wo wir nur können. — Dieses Dankschreiben, sowie alle andern können in unserm Bureau eingesehen werden. Bessere Beweise für die hervorragende Güte des „Novella" sind wohl nicht zu erbringen. Sollte das Mittel dennoch hie und da mal versagen, dann zahlen wir das Geld zurück.



Jede Dose versenden wir gegen Nachnahme oder Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose **Nr. I M. 2,—, Nr. II M. 3,—, Nr. III M. 5,—.** Versand diskret. Allein zu beziehen von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare Nr. 84.**

Ziehung unwiderruflich 27. u. 28. August

Hannoversche Lotterie

zugunsten des Kriegerheims. — 7052 Gewinne i. Werte von

85000 M.

Hauptgewinne Wert M.
30000
10000

Lose à 1 Mark
11 Lose sortiert a. verschied. Tausd. **10 M.**
Porto und Liste 25 Pf. extra.

H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Prima naturrote Falzziegel

in allen Qualitäten sowie **Drainrohre und poröse Decksteine** können stets prompt liefern w*

Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.

Die chem. Fabrik

Walther Bosch, Bochum i. W.

liefert ab ihrer Benzol-Tankanlage Bochum-Nord

90% gereinigten

Handelsbenzol

zum Betriebe von wirtschaftlichen Maschinen

zum billigsten Tagespreise;

sowie erstklassige **Maschinenöle, Lokomobil-Cylinder- und Heißdampfzylinderöle, Maschinenfette, antiseptische Hufsalben.** §10

Rennen zu Castrop.

XXXIV. Jahres-Meeting.

Mittwoch, den 28. August 1912, nachm. 3 Uhr.

7 Rennen. 112 Nennungen. — 24 000 Mark Preise.
Oeffentl. Totalisator. — Sonderzüge. r2a

Von den Bahnhöfen Dortmund, Witten, Langendreer, Bochum, Herne und Rauxel elektrische Strassenbahn-Verbindungen bis zum Rennplatz.

Herbstsaaten!

Wer einen kräftigen Halm, der sich bei schwerem Regen nicht legt, und dabei ein gutes, backfähiges Getreide bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit **Peru-Guano.** Um nun auch vollwertige Ware zu bekommen, verlange man beim Einkauf ausdrücklich

Ohlendorff's „Füllhornmarke".

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Handlung-Engros

Wilhelm Wübken, Hiddingsell

General-Vertrieb für den Reg.-Bez. Münster der Fabrikate

Erste Deutsche Zigarettentabak-Pflanzung „Dreizehnlinden"

Irmintrud, Siegeward, Erich.

— Rein, fein und durchaus bekömmlich. —

D-Flöte mit H-Fuss

Elfenbein-Mundstück und Neusilberklappen, fast neu, Fabrik. Meyer, Hannover, umständehalber preiswert abzugeben. Off. u. **D D 185** a. Gesch.

Wegen Neubau

und bedeutender Vergrößerung meines Lagers gebe ich sämtliche Wagen zu

äussersten Preisen ab,

besonders gebrauchte sehr gut erhaltene **Wagen,** wie Landauer, Landoulet, Koupee, Himmel-, Viktoriawagen, Selbstfahrer, Break, mehrere Halbverdecks, mit und ohne Klappbock, mehrere Bäckerwagen, 1 Bierwagen, 1 L. Rollwagen, 1 Gärtnerwagen, 1 Wagen passend für Landmetzger.

Heinr. Röer,
Wagenlager, **Mauritzstr. 7/8.**
— Telephon 1897. —

10000 Mark

auf erstklassige 2. Hypothek gesucht zum 1. Oktober.
Off. u. **F F 187** a. d. Gesch.

Birnen zum Einmachen zu verk. Kanonengraben 8.

Sehr starkes **Rohr** zu **Kartoffelkörben** und fertige **Körbe** liefert **A. Michels,** Westbevern.

Heirat.

Jg. Mann, 28 J., kath., groß, blond, angenehme Erscheinung, in Beamtenstell. (städt.) m. kl. Vergüt., sehnt sich nach einem glückl. Heim und wünscht mit kath. Dame zw. baldiger Heirat bekannt zu werden. Off., wenn möglich m. Bild, unt. K G 647 beförd. **Ann.-Exp. Daube & Co., Cöln.**

Witwe empfiehlt sich zum **Kochen** für Familienfestlichkeiten.
Näheres Geschäftsstelle.

Apfelweine ca. p. Fl. Mk. 0,35, bei 10 Fl. 0,32
M. J. Grossgart, Hafenstr. 14.

Guterh. Geige billig zu verkaufen.
Dortmunderstr. 15, 2. Et.

Schöner Schäferhund, 4 Mon. alt, mit prima Stammbaum zu verkaufen. Bogenstraße 3.

Können Sie nicht schlafen??

Henkels Nervensalz

bildet aktives Nervenfett u. ist allen Personen, die angestrengt geistig arbeiten müssen, ein unentbehrliches Genußmittel.

Dose 1 Mk. b(2a
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Hengst-Fohlen,

1½jährig, Oldenburger, ein schöner 1½jähriger **Zuchtbulle** und verschiedene zur Zucht geeignete ½jährige **Bullenkälber** zu verkaufen. *
Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Gutsverwaltung,
Stapel bei Havixbeck i. Westf.

Revolver, klein, 6 mm, fast neu, umständehalb. preiswert abzugeben. Off. unt. **E E 186** an die Exp. erbeten.

Damen- u. Herren-Fahrrad spottbill. abzugeben.
Agidistr. 25—27, Hinterh. II.

Fast neue **Familien-Nähmaschine** für 35 Mk. zu verk. unter Garantie. Näh. Gesch.

Transportdreirad
billig zu verkaufen. Bergstr. 8.

Großer Ofen für 8 Mk. zu verkaufen. Bergstraße 8.

Lichtspielhaus

Salzstr. 25. Salzstr. 25.

Programm vom 24.—26. August

U. A.

Der Abtrünnige.
Drama.

Goldblondchen.
Lebensbild.

Das kleinere Übel.
Humor.

Sowie viele andere Darstellungen.

ZWÖLFTEEBONBONS

ZWÖLFTEEBONBONS

Die **erste deutsche Spezialfabrik für Hustenbonbons**
Rud. Eberenz, Frankfurt a. M.
sucht einen tüchtigen Herrn als
Vertreter
zum Verkauf ihrer gesetzl. geschützten
Zwölfteebonbons
an Drogerien, Kolonialwaren- und Konfitürengeschäfte, Konditoreien, Cafés und Bahnhofsrestaurateure.
Diese Bonbons sind durch ihre hervorragende Qual. die **weltverbreitetsten Hustenbonbons Deutschlands** geworden und werden, wo einmal verkauft, immer geführt. Der bevorstehende Herbst ist die geeignetste Zeit zur Einführung. Wenn Bewerber ausser ihrem Wohnort auch andere Plätze oder Gegenden besuchen, sind diese anzugeben.
Kleine Muster! **Hohe Provision!**

Gewandte Verkäuferin

sucht zum 1. Oktober
Schuhhaus **Wördemann.**

Wir bringen zu

Klienhanser-Markt



Dienstag, den 27. August
einen großen Transport

erstklassiger Zuchtfohlen.

Gebrüder Elohenwald,
Billerbeck i. W.

Von dem früher **Hammannschen Gute Hülshorst** bei **Werl** ist ein l3a

arrondiertes Restgut

mit guten Gebäuden, 300 Morgen groß, davon 180 Morgen pr. Rückenbau-Rieselwiesen und Weiden, sehr guter Privatjagd, sofort zu **verkaufen** oder auch gegen Parzellierungs-Objekt zu vertauschen.

Die Guts-Verwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Die **Wettruper Gemeindejagd** (Kreis Lingen), 5500 Morg. groß, soll am **Montag, den 2. September, nachmittags 2 Uhr** beim **Wirt Lampe** in **Wettrup** auf 6 Jahre öffentlich meistbietend l2a

verpachtet

werden. Das Jagdgebiet ist sehr wildreich, besonders an Wildenten und leicht per Kleinbahn Lingen-Berge-Quakenbrück zu erreichen, da Wettrup Bahnstation. **Der Jagd-Vorstand.**



Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen angekauft.

Franz Schiebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017.
— Postkarte genügt. —

»» Arztstelle, ««

bequeme Landpraxis in schöner Gegend, neues Krankenhaus, neue Wohnung am Platze, Einkommen r. 8 Mille, fixa zirka 3 Mille, sofort frei. Frr.-Off. unter **M M 3064** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ahr-Rot-Weine

eigene Weinberge an der Ahr.
Lager in Rhein- u. Mosel-Weinen.
M. J. Grossgart, Hafenstr. 14.

Unter uns

gesagt, die beste medizinische Seife ist die allein echte

Steck enpf.-Teerschwefelseife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Blätchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte 2c. St. 50 Pf. bei:
A. & F. Hausmann; L. Wittkampf, Drog. Bischof, Theodor Koch, Wilh. Jurheiden jr.

---

12 000 Mk.,

2. Hypothek, hinter 41 000 Mk. Sparkasse, von pünktlichem Zinszahler mit 1000 Mk. Nachlaß zu 5% sofort gesucht.
Offerten unter **M N 174** an die Geschäftsstelle.

---

10 000 Mk.

zu 5½% Zinsen, vorstehend 38 000 Mk. Sparkassengelder, sofort gesucht.
Offerten unter **2 M 173 an** die Geschäftsstelle.

Ich offeriere

Speise-Kartoffeln,

20 000 Ztr. Eigenheimer à Mk. 2.50 pro Zentner; Lieferung September. 60 000 Ztr. Frisius à Mk. 3.75 pro Zentner; Lieferung Oktober franko Bahn hier.
H. J. Holtermann, Gärtner, **Holten** (Holland).

Welcher Amateur-Photograph fertigt Kinderaufnahmen an?

Näh. Blücherstr. 6 part.

Große eichengerahmte Landschaft preiswert abzugeben.
Dodostraße 4, part.

Zu verkaufen:

2 guterh. Waschtische m. Marmorplatte u. Spiegel, 2 Nachttische (Marmorplatte), 1 eisernes Bett und evtl. 1 Schrank. Näh. Central-Ztgs.-Bur.

Am künftigen Sonntag, den 25. August
findet die

Kirmes
zu Senden
statt.

Alte 13er

Sonntag, den 25. August, nachmittags 3 Uhr:

Ausflug der 2. Kompagnie

nach
Lichterbeck, Weseler-Chaussee
verbunden mit
Preisschießen, Preiskegeln, Damen- u. Kinderbelustigung.
Kameraden anderen Kompagnien sind willkommen.
Der Hauptmann.

Kath. Arbeiter-Verein.

Versammlung
am Sonntag, den 25. August.

Verein Ost:
abends 8 Uhr **Versammlung m. Vortrag:** „Christentum u. Sozialismus". (Gewerkschaftssekr. Müller.) **Delegiertenwahl.**

Verein Überwasser:
abends 8 Uhr **Versammlung m. Vortrag:** „Gerichtsverfassung Preußens und Deutschlands." (Referendar Neuhaus.) **Delegiertenwahl.**

Krankengeld-Zuschußkasse:
Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Thomas, Clemensstr. 31.

Versammlungskalender
der christl. Gewerkschaften.

Maurer und Bauhilfsarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung**
bei Th. Beisenkötter, Königstr.

Zimmerer,
Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung**
bei Thomas, Clemensstraße.

Keram- und Steinarbeiter:
Sonntag mittag 11 Uhr **Versammlung**
bei Mittrup, Engelstraße.

Maler und Anstreicher,
heute (Samstag) abend 8½ Uhr außerord. **Mitgliederversamml.** bei Bigalke, Agidistraße.

Schuh- und Lederarbeiter,
Dienstag abend 8½ Uhr **Versammlung**
Vortrag über:
Die Invalidenversicherung.